

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis des Philosophischen Seminars für das Sommersemester 2019

Stand: 25. März 2019

Das folgende Verzeichnis imitiert ein klassisches Vorlesungsverzeichnis, indem es die wichtigsten Angaben zu den Veranstaltungen des Philosophischen Seminars in einem durchsuchbaren Dokument präsentiert. Dieses Angebot wird zusätzlich zu den Angaben im Online-Vorlesungsverzeichnis (HISinOne: <https://campus.uni-freiburg.de>) von der Studienkoordination des Philosophischen Seminars zur Verfügung gestellt.

Das Dokument wird unregelmäßig aktualisiert und ersetzt die aktuellen Angaben in HISinOne nicht. Maßgeblich ist stets HISinOne. Sollten Sie in diesem Dokument falsche Angaben finden, freuen wir uns über eine kurze Mitteilung an die Studienkoordination (studienkoordination@philosophie.uni-freiburg.de).

Aufgeführte Veranstaltungen In diesem Verzeichnis werden Vorlesungen, Interpretationskurse, Pro-/Haupt-/Masterseminare sowie Kolloquien aufgeführt. Die Veranstaltungsarten Kanonlektüre, Forschungsarbeit, Forschungsdesign und Mitwirkung an einer Lehrveranstaltung finden Sie dagegen ausschließlich in HISinOne.

Anmeldung und Belegung von Veranstaltungen Eine Belegung der Veranstaltungen vor Beginn der Vorlesungszeit ist nur erforderlich für den Fall, dass dies im Kommentar zur Veranstaltung ausdrücklich vermerkt ist. Die Anmeldung zu den Veranstaltungen findet über die Liste für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer statt, die zu Veranstaltungsbeginn verteilt wird.

Anmeldung von Prüfungen Die Verwaltung von Prüfungen findet – außer in den BA-Prüfungsordnungen des Jahres 2015 – noch nicht über das neue System statt. Bitte benutzen Sie für die Anmeldung zu Prüfungen weiter das alte System (LSF; weitere Hinweise zu den Unterschieden von LSF und HISinOne finden Sie unter folgender Adresse: <http://www.hisinone.uni-freiburg.de/vvz>).

Weiterführende Seiten:

– Gemeinsame Kommission:

<https://www.geko.uni-freiburg.de>

– Studierendensekretariat:

https://www.studium.uni-freiburg.de/service_und_beratungsstellen/studierendensekretariat

– Philosophisches Seminar:

<https://www.philosophie.uni-freiburg.de>

– Studienkoordination des Philosophischen Seminars:

<https://www.philosophie.uni-freiburg.de/studium/studienberatung/kstudienfachberatung>

– Fachschaft:

<https://www.philosophie.uni-freiburg.de/studium/fachschaft,fachschaft@philosophie.uni-freiburg.de>



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

SS 2019

23.04.2019 - 27.07.2019

Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2019
Philosophische Fakultät
Philosophisches Seminar

Gesamtverzeichnis der philosophischen Lehrveranstaltungen

Stand: 25. März 2019, 15.59 Uhr

Inhaltsverzeichnis

Vorlesungen

06LE32V-19122 Das Leben und die Maschine.....	4
06LE32V-19101 Die Freiheitsphilosophie Schellings.....	5
06LE32V-19115 Kritische und konstruktivistische Theorien der Moderne (Bloch, Heidegger, Adorno, Luhmann).....	7
06LE32V-19131 Physis (Natur), Komplexität und Nachhaltigkeit.....	8

Interpretationskurse

06LE32T-19156IK Aristoteles, Nikomachische Ethik (Teil II).....	9
06LE32T-19108IK Avicenna, Metaphysik (II).....	10
06LE32T-19131IK Immanuel Kants Kritik der reinen Vernunft (II).....	11
06LE32T-19159IK Whitehead: Prozeß und Realität. Entwurf einer Kosmologie (II).....	12

Proseminare

06LE32S-19146PS Tiefe Hirnstimulation - neurochirurgische Praxis und neuroethische Reflexion.....	14
06LE32S-19113PS Augustinus: De natura boni.....	16
06LE32S-19166PS Einführung in die Konfuzius-Lektüre.....	17
06LE32S-19109PS Einführung in die Kritische Theorie.....	19
06LE32S-19104PS Einführung in die Philosophie der Vormoderne.....	20
06LE32S-19164PS Gedankenexperimente und was man von ihnen lernen kann.....	21
06LE32S-19135PS Human Enhancement. Die ethische Diskussion zur Verbesserung menschlicher Fähigkeiten mit technischen Mitteln.....	22
06LE32S-19151PS J. G. Fichte, Die Bestimmung des Menschen.....	24
06LE32S-19109PS Philosophische Theorien der Bildung.....	25
06LE32S-19102PS Politische Philosophie der Aufklärung.....	26
06LE32S-19104PS_2 Ratschläge für das Studium, Das Didascalion des Hugo von Sankt Viktor.....	28
06LE32S-19165PS 06LE32S-19165PS.....	29
06LE32S-19130PS Von der Melancholie zur Depression: Geschichte einer Krankheit?.....	31
06LE32S-19114PS Wandlungen der Seelenlehre in der antiken Philosophie.....	33
06LE32S-19152PS Zwischen Nationalismuskritik und Menschenrecht, Philosophie, politische, pädagogische, ethische Sichtweise auf Muttersprachlichkeit.....	35

Haupt-/Masterseminare

06LE32S-19101HS Alexander von Humboldt.....	37
06LE32S-19131HS Die Dynamik des Logos. Figuren des Spekulativen bei Hegel und Husserl.....	39
06LE32S-19161HS "Die Lebenswelt", Phänomenologische und pragmatische Perspektiven.....	40
06LE32S-19126HS Die Philosophie der Upanishaden.....	41
06LE32S-19133HS Fachdidaktik I.....	43
06LE32S-19101HS Goethe und Schelling.....	44
06LE32S-19167HS Heidegger über Eigentlichkeit.....	46
06LE32S-19115HS Liebe und Sexualität (Foucault, Luhmann).....	47
06LE32S-19107HS Mensch und Natur. Grundlagen und Ethik moderner Naturphilosophie.....	49
06LE32S-19131HS Meta-: Formen des Hinausgehens in der Philosophie.....	51
06LE32S-19117HS Michel Serres. Natur und Erde, Lokales und Globales.....	52
06LE32S-19122HS_1 Philosophie und Psychiatrie.....	54
06LE32S-19118HS Repräsentation und Partizipation.....	55
06LE32S-19104HS Selbsterkenntnis, Mittelalterliche Perspektiven.....	56
06LE32S-19159HS "Technik der Natur": Die Diskussion um Natur, Technik und Zweckmäßigkeit im Ausgang von Kant.....	57
06LE32S-19151HS Walter Benjamin, Ursprung des deutschen Trauerspiels.....	59
06LE32S-19129HS Die ethischen Herausforderungen der neuen Arbeitswelt, Flexibilität, Selbstführung, Zielorientierung.....	60
06LE32S-19122HS Künstliche Intelligenz: Philosophische und ethische Fragen.....	62

Kolloquien

06LE32K-19122FK Forschungskolloquium.....	63
06LE32K-19118FK Forschungskolloquium Friedrich Nietzsche, sein Umfeld, seine Folgen.....	64
06LE32K-19144FK Forschungskolloquium Klassische deutsche Philosophie und ihre Rezeption.....	65
06LE32K-19101FK Positionen der Ethik.....	66
06LE32K-19131FK Weltphänomenologie, Husserl, Heidegger, Fink, Tengelyi.....	67

Kanonlektüren

06LE32T-19114FA Workshop Philosophie und Religion: Plotin, II 9.....	68
06LE32T-19114KL Denkatelier zur antiken und spätantiken Philosophie.....	70
06LE32K-19122FK Forschungskolloquium.....	71
06LE32K-19118FK Forschungskolloquium Friedrich Nietzsche, sein Umfeld, seine Folgen.....	72
06LE32K-19144FK Forschungskolloquium Klassische deutsche Philosophie und ihre Rezeption.....	73
06LE32T-19104KL Kanonlektüre zu Werken der mittelalterlichen Philosophie.....	74
06LE32S-19107HS Mensch und Natur. Grundlagen und Ethik moderner Naturphilosophie.....	75
06LE32K-19101FK Positionen der Ethik.....	77
06LE32K-19131FK Weltphänomenologie, Husserl, Heidegger, Fink, Tengelyi.....	78

Forschungsarbeiten

06LE32T-19114FA Workshop Philosophie und Religion: Plotin, II 9.....	79
06LE32K-19122FK Forschungskolloquium.....	81
06LE32K-19118FK Forschungskolloquium Friedrich Nietzsche, sein Umfeld, seine Folgen.....	82
06LE32K-19144FK Forschungskolloquium Klassische deutsche Philosophie und ihre Rezeption.....	83
06LE32T-19104KL Kanonlektüre zu Werken der mittelalterlichen Philosophie.....	84
06LE32K-19101FK Positionen der Ethik.....	85

06LE32V-19122

Das Leben und die Maschine

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=69439&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Oliver Müller

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 12 - 14 Uhr (c.t.); 24.04.19 - 24.07.19, Kollegiengebäude I/HS 1015

Di 14 - 16 Uhr (c.t.); 30.04.19 - 23.07.19, Kollegiengebäude I/HS 1108

06LE32V-19101

Die Freiheitsphilosophie Schellings

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=69421&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Lore Hühn

Kommentar

Bereits in seiner frühen Schrift *Vom Ich als Prinzip der Philosophie* bezeichnet und privilegiert F.W.J. Schelling den Topos der Freiheit als „Anfang und Ende aller Philosophie“. Um die Freiheit als Gravitationszentrum und Proprium der schellingschen Philosophie profilieren zu können, werden zwei methodische Zugänge gewählt, die sich im Aufbau der Vorlesung widerspiegeln.

Im *ersten Teil* der Vorlesung wird der Fokus auf die systematische Verortung und die philosophische Abgrenzung des schellingschen Freiheitsbegriffes innerhalb des historischen Kontextes gelegt. Eine besondere Berücksichtigung sollen dabei die subjektivitätstheoretisch fundierten Autonomiekonzeptionen I. Kants und J.G. Fichtes erfahren, insofern diese wegweisenden Theorien als stets präsent bleibende Ausgangspunkte und Kontrastfolien Schellings beurteilt werden können. Darauf aufbauend, soll im *zweiten Teil* der Vorlesung zunächst eine werkchronologische Übersicht über die verschiedenen Entwürfe und Neuausrichtungen der Freiheitskonzeptionen Schellings gegeben werden, um deren übergreifende Paradigmen inmitten des Spannungsfeldes von Natur- und Transzendentalphilosophie herauschälen zu können.

Auf dieser Basis soll *erstens* verdeutlicht werden, dass Schelling den idealistisch-formellen Begriff der Freiheit in Gestalt eines als „Ursein“ gefassten Wollens auf das Ganze der Natur hin ausweitet. *Zweitens* ist aufzuweisen, dass Schelling mit dieser Universalisierung der Freiheit zwar eine kritische Position gegenüber einer Charakterisierung der Natur als vernunftentzogener Sphäre einzunehmen vermag, die Bestimmung der genuin menschlichen Freiheit in diesem Zuge jedoch aus dem Blick zu geraten droht. Deswegen wird im weiteren Fortgang der schellingschen Denkbiographie eine Besinnung auf das *Wesen der menschlichen Freiheit* erforderlich. Die in der *Freiheitsschrift* (1809) entwickelte Definition des realen Begriffs der menschlichen Freiheit als eines Vermögens zum Guten und zum Bösen soll in der Vorlesung unter der Signatur einer ‚Metaphysik des Bösen‘ diskutiert und als eine fundamentale Absage an voluntaristische Selbstbegründungsmodelle der Subjektivität interpretiert werden. Abschließend soll die normative Bedeutung der Freiheitsfiguration einer ‚reinen Lauterkeit‘ in den *Weltaltern* (1811-1815) erörtert und der systematische Status der ‚ewigen Freiheit‘ in Schellings *Erlanger Vorlesungen* (1821) untersucht werden.

Zu erbringende Prüfungsleistung

- Regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung, je nach Modul 2stündige Klausur am Ende des Semesters oder 20-minütige mdl. Prüfung (voraussichtl. Prüfungszeitraum: 22.–26.07.19) (3 ECTS)
- Regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung, Besuch des vorlesungsbegleitenden Tutorats, je nach Modul 2stündige Klausur am Ende des Semesters oder 20-minütige mdl. Prüfung (voraussichtl. Prüfungszeitraum: 22.–26.07.19) (8 ECTS)
- Regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung, Besuch des vorlesungsbegleitenden Tutorats, 2stündige Klausur am Ende des Semesters (voraussichtl. Prüfungszeitraum: 22.–26.07.19) (6 ECTS für Anrechnung als EPG-Veranstaltung)

Zu erbringende Studienleistung

- Regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung, je nach Modul 2stündige Klausur am Ende des Semesters oder 20-minütige mdl. Prüfung (voraussichtl. Prüfungszeitraum: 22.–26.07.19) (3 ECTS)
- Regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung, Besuch des vorlesungsbegleitenden Tutorats, je nach Modul 2stündige Klausur am Ende des Semesters oder 20-minütige mdl. Prüfung (voraussichtl. Prüfungszeitraum: 22.–26.07.19) (8 ECTS)
- Regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung, Besuch des vorlesungsbegleitenden Tutorats, 2stündige Klausur am Ende des Semesters (voraussichtl. Prüfungszeitraum: 22.–26.07.19) (6 ECTS für Anrechnung als EPG-Veranstaltung)

Literatur

- Ewertowski, Jörg: *Die Freiheit des Anfangs und das Gesetz des Werdens*, Stuttgart-Bad Cannstatt 1999.
- Frank, Manfred: *Eine Einführung in Schellings Philosophie*, 2. Auflage, Frankfurt 1995.
- Hermanni, Friedrich/Koch, Dietmar/Peterson, Julia (Hrsg.): *„Der Anfang und das Ende aller Philosophie ist – Freiheit!“: Schellings Philosophie in der Sicht neuerer Forschung*, Tübingen 2012.
- Lawrence, Joseph: *Schellings Philosophie des ewigen Anfangs. Die Natur als Quelle der Geschichte*, Würzburg 1989.
- Schmied-Kowarzik, Wolfdietrich: *Existenz denken. Schellings Philosophie von ihren Anfängen bis zum Spätwerk*, Freiburg 2015.

Veranstaltungsart	Vorlesung
Veranstalter	Philosophisches Seminar-VB
Termin, Ort	Do 14 - 16 Uhr (c.t.); 25.04.19 - 25.07.19, Kollegiengebäude I/HS 1015 Mo 10 - 12 Uhr (c.t.); 29.04.19 - 22.07.19, Kollegiengebäude I/HS 1139

06LE32V-19115

Kritische und konstruktivistische Theorien der Moderne (Bloch, Heidegger, Adorno, Luhmann)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=69430&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Wilhelm Metz

Kommentar

Die philosophischen Moderne-Theorien, von denen vier in der Vorlesung präsentiert werden, weisen eine immense Spannweite der möglichen Grundeinschätzungen der Moderne auf. Heidegger und Adorno zeichnen ein sehr kritisches bis pessimistisches Bild der Moderne, die Heidegger als die Sphäre vollendeter Seinsvergessenheit und Seinsverlassenheit ansieht („Gott ist tot“), während Adorno und Horkheimer eine Dialektik der Aufklärung herausarbeiten, die zum Paradox geführt hat, dass eine >aufgeklärte< Welt in Barbarei versinkt. Bloch hingegen hält an einer utopischen Konzeption fest und vertritt in seinem Hauptwerk Das Prinzip Hoffnung die Position, dass der Geschichtsgang der Moderne in eine universelle Emanzipation einmünden könnte, wozu alle utopischen Potentiale, die in der Kunst, in den Religionen und den Philosophien der Menschheit stecken, aktualisiert und für die Gegenwart fruchtbar gemacht werden müssen. Luhmann erblickt das Eigentümliche der Moderne darin, dass die Gesellschaft eine funktional differenzierte geworden ist, in der autonome Subsysteme, ohne Hierarchie, miteinander verbunden sind. Obwohl Luhmann eine beschreibende Perspektive einnimmt, wird klar, dass die moderne Gesellschaft allen Vorgänger-Gesellschaften überlegen ist, dass sie ein noch nie gewesenes Maß an Freiheit, Vielfalt und innerer Ausdifferenzierung schon gebracht hat. In der Vorlesung wird versucht, sowohl die kritischen als auch die affirmativen Urteile über die Moderne in ihrer Stärke herauszustellen, um zuletzt ein eigenes Moderne-Bild zu entwerfen.

Empfohlene Voraussetzung

Interesse an philosophischen Theorien der Moderne.

Zu erbringende Studienleistung

Die 3 ECTS-Punkte werden durch eine mündliche Prüfung am letzten Vorlesungstag erworben; das Prüfungsthema kann aus dem Umkreis der Vorlesung frei ausgewählt werden.

Literatur

- Martin Heidegger, Vorträge und Aufsätze, Bd. 1, Neske-Verlag, 1954f.
- Max Horkheimer, Theodor W. Adorno, Dialektik der Aufklärung, Frankfurt 1969f.
- Ernst Bloch, Das Prinzip Hoffnung, Bd. 1-3, Frankfurt 1959f.
- Niklas Luhmann, Die Gesellschaft der Gesellschaft (2 Bände), Suhrkamp Frankfurt 1997.
- Niklas Luhmann, Die Wirtschaft der Gesellschaft, Frankfurt 1994.
- Hans Blumenberg, Die Legitimität der Neuzeit (erneuerte Ausgabe), Frankfurt 1996.

Verpflichtende Anweisung

Anmeldung bitte beim Dozenten (grawifolmet@t-online.de) und bei der Studienkoordination (Alexander Bilda).

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Fr 14 - 15.30 Uhr (s.t.); 03.05.19 - 21.06.19, Kollegiengebäude I/HS 1098
Fr 16 - 17.30 Uhr (s.t.); 03.05.19 - 21.06.19, Kollegiengebäude I/HS 1098

06LE32V-19131

Physis (Natur), Komplexität und Nachhaltigkeit

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=70700&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Fausto Fraisopi

Kommentar

Welche Rolle kann das Denken in der Rekonstitution der vergessenen Verbindung zwischen Mensch und Natur spielen? Welche Herausforderungen muss ein solches Denken in einem ganz neuem Zeitalter, dem Anthropozän, akzeptieren? Ziel der Vorlesung ist den Begriff « Natur » in seiner geschichtlichen Entwicklung zu skizzieren und die theoretischen Probleme einer Naturphilosophie vom Standpunkt der Wissenschaften und der Philosophie zu erforschen. In Anbetracht der Tatsache, dass ein Rückkehr, als eine Art ursprüngliches (bzw. dichterisches) Denken der Natur oder eines mystischen Eintritts in die Natur nicht mehr möglich ist, stellt sich uns die Aufgabe und den Hinweis auf eine grundlegende Konvergenz: diejenige der wesentlichen Angehörigkeit des Menschen zur Natur. Es kommt darauf an, eine solche wesentliche Angehörigkeit durch die Komplexität der Relata zu denken, aber auch durch die Komplexität der Verbindung selbst zu denken, d.h. durch jene hyper-komplexe Verbindung, die man im Allgemeinen, aber zu oberflächlich, das Leben nennt. Der erste Teil der Vorlesung wird der historischen Rekonstruktion/Dekonstruktion der Begriffe Physis-Natura gewidmet. Wir werden uns ins besondere auf die drei paradigmatischen Begriffe der Natur nach der wissenschaftlichen Paradigmen fokussieren: Antike [Physis], Mittelalter [natura creata], Neuzeit [Natur als Mechanismus]. Ziel der Konstruktion/Dekonstruktion ist zu zeigen wie der Begriff Natur (philosophisch und wissenschaftstheoretisch dekliniert) unseren Ansatz zur Natur bestimmt und orientiert. Der zweite Teil der Vorlesung wird sich auf die theoretischen Grundlagen der gegenwärtigen Naturphilosophie vom Standpunkt der Systemen-Theorie und der Komplexitätstheorie fokussiert. Ziel des zweiten Teils ist eine ausführliche philosophische Einleitung zu den Grundlagen der gegenwärtigen Naturforschung bereit zu stellen, um die Komplexität der Natur philosophisch verstehen zu können. Im Gegensatz zu dem Naturbegriff der Neuzeit, wird die Komplexität eine andere Idee der Natur entstehen lassen, die nicht mehr bzw. nicht nur von der Ordnung (sondern vom chaotischen Phänomene) bestimmt wird, . Der dritte Teil wird die Verbindung Mensch-Natur vom Standpunkt der Ergebnisse der neuen Idee der Natur in Betracht nehmen und die möglichen Praxis-formen der Nachhaltigkeit betrachten. Ziel dieses dritten Teils ist eine neue nachhaltige Anthropologie zu skizzieren und zu erforschen.

Empfohlene Voraussetzung

Sprachkenntnisse: Deutsch – passive Kenntnis der Englischen Sprache.

Zu erbringende Studienleistung

Verfassung eines Protokolls oder mündliche Prüfung (30 min.)
Textimmanente und kritische Lektüre der Texten.

Literatur

F. Fraisopi, Ethos (kata physin) anthropô daimon. Grundzüge des Nachhaltigkeitsdenkens zwischen Phänomenologie und Naturphilosophie (25 S.); Komplexität und Realismus; C. Hooker, Introduction to Philosophy of Complex Systems, in Philosophy of Complex Systems, Elsevier, 2011, S. 3-90; J. Oldenbaugh, Complex Ecological Systems, in Philosophy of Complex Systems 421-442; K. Mainzer, Naturphilosophische Forschungsperspektiven der modernen Naturwissenschaften, in Ch. Kummer (Hg.), Was ist Naturphilosophie und was kann sie leisten?, Freiburg-München, 2009, 109-126; A. Bartels, Grundprobleme der modernen Naturphilosophie, Kap. 6, 120-137, Freiburg – Paderborn – München – Wien – Zürich; V. Höhle, Philosophie der ökologischen Krise, Munich, 1991.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 18 - 20 Uhr (c.t.); 29.04.19 - 22.07.19, Kollegiengebäude I/HS 1199

06LE32T-19156IK

Aristoteles, Nikomachische Ethik (Teil II)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=69935&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Lucian Ionel

Kommentar

Aristoteles' *Nikomachische Ethik* gehört zu den wichtigsten Werken der Philosophiegeschichte. Das Werk ist ein Grundstein der Ethik und entwickelt eine federführende Begrifflichkeit für die Beschreibung der menschlichen Lebensform, im Versuch, die Frage nach einem gelingenden Leben zu klären. Die historische Tragweite der *Nikomachischen Ethik* ist unermesslich: Die Auseinandersetzung mit der Bedeutung der Glückseligkeit (*eudaimonia*), die Unterscheidung zwischen Praxis und Theorie und die vielfältigen Auffassungen der Tugenden rekurrieren unvermeidlich auf Aristoteles.

Der Kurs soll die Bedeutung der aristotelischen Begriffe verdeutlichen und sich der systematischen Herausforderung der aristotelischen Konzeption stellen. Ihre Aktualität liegt darin, dass Aristoteles' Ethik eine sinnvolle Alternative zu den modernen, humeschen und kantischen Theorien der Handlung und der Moral anbietet, wie etliche Ansätze in den letzten Jahrzehnten argumentiert haben.

Zwingende Voraussetzung

Teilnahme am Interpretationskurs (Teil I) im Wintersemester 2018/19.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Für die Studien- und Prüfungsleistungen werden eine schriftliche Hausarbeit am Ende des Semesters und ein Protokoll im Laufe des Semesters erfordert. Die regelmäßige Teilnahme am Kurs und am Tutorium ist ebenfalls eine Voraussetzung für den Erwerb der ECTS-Punkte.

Umfang der Hausarbeit: 10-12 Seiten

Abgabefrist der Hausarbeit: 15. September 2019

Zu erbringende Studienleistung

Für die Studien- und Prüfungsleistungen werden eine schriftliche Hausarbeit am Ende des Semesters und ein Protokoll im Laufe des Semesters erfordert. Die regelmäßige Teilnahme am Kurs und am Tutorium ist ebenfalls eine Voraussetzung für den Erwerb der ECTS-Punkte.

Umfang der Hausarbeit: 10-12 Seiten

Abgabefrist der Hausarbeit: 15. September 2019

Literatur

Aristoteles, *Nikomachische Ethik*, übers. von Ursula Wolf, Rowohlt: Hamburg, 2006.

Veranstaltungsart

Lehrveranstaltung

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 14 - 16 Uhr (c.t.); 24.04.19 - 24.07.19, Kollegiengebäude I/HS 1228

Do 18 - 20 Uhr (c.t.); 25.04.19 - 25.07.19, Kollegiengebäude I/HS 1108

06LE32T-19108IK

Avicenna, Metaphysik (II)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=69518&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Mostafa Najafi

Kommentar

Der persische und (zumeist) auf Arabisch schreibende Philosoph Avicenna (Ibn Sīnā, 980-1037) entwickelte eine Metaphysik, die einen philosophiegeschichtlichen Wendepunkt darstellt. Ausgehend von der Tradition des Gründervaters dieser Disziplin, Aristoteles, entwickelte er nicht nur neue Begriffe (wie die Unterscheidung von Essenz und Existenz), sondern revolutionierte die Gesamtstruktur der Metaphysik in einer Weise, die tiefgreifenden Einfluss noch weit über die östliche hinaus selbst auf die westliche Philosophie hatte. Denn im 12. Jahrhundert wurden zahlreiche Werke Avicennas ins Lateinische, die damalige Wissenschaftssprache Europas, übersetzt und prägten das Denken von Größen wie Thomas von Aquin, Johannes Duns Scotus, Spinoza und Descartes. Im Zentrum des zweiten Teils dieses Interpretationskurses steht auch weiterhin Avicennas Metaphysik sowie darüber hinaus ausgewählte Passagen aus seiner „Nachwelt“. Auf diese Weise sollen die Studierenden die Gelegenheit erhalten, sich anhand eines Grundlagenwerkes und seiner Wirkung einen ersten Einblick in das Denken eines Klassikers zu verschaffen und zugleich einen Überblick über die wechselvolle Geschichte eines Hauptgebietes der Philosophie zu erarbeiten. Das Tutorat zum Interpretationskurs findet Freitag 12-14 Uhr statt.

Zwingende Voraussetzung

Erfolgreiche Teilnahme an Teil I des Interpretationskurses.

Zu erbringende Prüfungsleistung

- regelmäßige aktive Teilnahme an den Sitzungen, regelmäßige Textlektüre, aktive Teilnahme am Tutorat.
- Hausarbeit (Umfang: 15-20 Seiten, Abgabe: 30. September)

Zu erbringende Studienleistung

- regelmäßige aktive Teilnahme an den Sitzungen, regelmäßige Textlektüre, aktive Teilnahme am Tutorat.
- Hausarbeit (Umfang: 15-20 Seiten, Abgabe: 30. September)

Literatur

Textgrundlage:

Avicenna, Grundlagen der Metaphysik. Eine Auswahl aus den Büchern I-V der Metaphysik. Arabisch – Lateinisch – Deutsch, übers., eingel. und mit Anm. versehen von J.O. Schmitt, Freiburg im Breisgau et al.: Herder, 2016.

Zur Einführung:

U. Rudolph, Islamische Philosophie. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, 3., durchges. und erw. Auflage, München: Verlag C.H. Beck, 2013 (besonders: Kapitel 6 „Ein neues Paradigma: Avicenna“).

Veranstaltungsart

Lehrveranstaltung

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 16 - 18 Uhr (c.t.); 25.04.19 - 25.07.19, Kollegiengebäude I/HS 1228
Fr 12 - 14 Uhr (c.t.); 26.04.19 - 26.07.19, Kollegiengebäude I/HS 1231

06LE32T-19131IK

Immanuel Kants Kritik der reinen Vernunft (II)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=69479&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Fausto Fraisopi

Kommentar

Die Verbindung zwischen Mensch und Welt ist das Problem der Philosophie. Die Entdeckung und die Umarbeitung des Begriffs des Erscheinens, „Phainesthai“, schreibt der Philosophie die Aufgabe einer einheitlichen Idee der Welt zu, jenseits des Diaphragmas, bzw. des Prismas der Mannigfaltigkeit des Erscheinens. Am Ende der Metaphysik, hat die Phänomenologie versucht, eine solche Aufgabe wieder zu erneuern bzw. wieder zu ihrem Ursprung hinzuführen. Ziel der Veranstaltung ist das Problem der Welt als phänomenale Welt in der Phänomenologie zu erkunden und zu artikulieren. Dazu werden, im ersten Teil, Texte von Husserl und Heidegger (in der Periode 1927-35) und Fink gelesen und kommentiert. Im zweiten Teil, werden wir uns auf die sogenannte Weltphänomenologie fokussieren, Patočka, Held, Tengelyi. Den dritten Teil des Kolloquiums, werden wir uns den theoretischen Ergebnissen der Fixierung des Begriffs widmen und der Aufgabe einer « Weltphänomenologie » mit Debatten der gegenwärtigen Philosophie und Wissenschaften. Die ausgewählten Texte, sowie der Plan der Veranstaltung werden in der ersten Sitzung präsentiert.

- 1) die transzendente Analytik
- 2) die transzendente Dialektik (Struktur, Ziele, Argumente)

Zu erbringende Prüfungsleistung

Hausarbeit (15 Seiten).

Zu erbringende Studienleistung

Immanente und kritische Lektüre des Textes.
Besprechung für die Zulassung zur Verfassung der Hausarbeit.

Literatur

I. Kant, Kritik der reinen Vernunft (Meiner Ausgabe) – I. Kant, Logik Jäsche, Auszüge; G. Mohr – M. Willaschek (Hg.), Immanuel Kant: Kritik der reinen Vernunft, Academia Verlag, Klassiker Auslegen, Bd. 17/18, 1998.

Verpflichtende Anweisung

Notwendige Anwesenheit (im Kurs sowie im Tutorat).

Veranstaltungsart

Lehrveranstaltung

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 10 - 12 Uhr (c.t.); 25.04.19 - 25.07.19, Kollegiengebäude I/HS 1139

06LE32T-19159IK

Whitehead, Prozeß und Realität. Entwurf einer Kosmologie (II) Whitehead: Prozeß und Realität. Entwurf einer Kosmologie (II)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=69514&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Philipp Höfele

Kommentar

Der Interpretationskurs ist als eine Einführung in die Philosophie der Neuzeit und Moderne konzipiert. Im Zentrum des Kurses steht Alfred North Whiteheads 1929 erschienenes philosophisches Hauptwerk „Prozess und Realität. Entwurf einer Kosmologie“. Wie der Titel bereits anzeigt, steht dieses Werk einerseits in der Tradition der großen metaphysischen Entwürfe, zurückgehend bis auf Platons „Timaios“ und die Systemphilosophien des Deutschen Idealismus, die das Seiende im Ganzen zu begreifen suchen. Andererseits sucht Whitehead als Begründer der sog. „Prozessphilosophie“ sowie einer „Philosophie des Organismus“ entschieden eigene Akzente zu setzen, um den Herausforderungen insbesondere durch die modernen Naturwissenschaften gerecht zu werden. So versteht er die Wirklichkeit als Prozess bzw. reines Werden, dem keine andauernden Substanzen zugrundeliegen, und macht gegen die Dichotomien von Wirklichkeit und Erscheinung sowie Natur und Geist ein holistisches, ganzheitliches Natur- und Wirklichkeitsverständnis geltend.

Zentrales Anliegen des zweisemestrigen Kurses ist es, in intensiver gemeinsamer Lektüre Grundgedanken des whiteheadschen Hauptwerkes zu rekonstruieren, das sich mit Fragen der Metaphysik, Naturphilosophie, Erkenntnistheorie und selbst der philosophischen Theologie auseinandersetzt. Dabei wird der Kurs zugleich eine Einführung in die neuzeitliche Philosophie insgesamt geben, indem auch die von Whitehead diskutierten Entwürfe gerade von Descartes, Locke, Hume, Leibniz und Kant zu Wort kommen.

Nachdem im ersten Teil des Interpretationskurses grundlegende Konzepte von Whiteheads ‚Prozessphilosophie‘ – wie etwa das einer ‚spekulativen Philosophie‘ sowie sein Verständnis der Ordnung der Natur – geklärt wurden, wendet sich der Kurs im zweiten Semester dem gegenüber Kant ‚reformierten subjektivistischen Prinzip‘, der Aussagenanalyse, dem philosophischen Gottesbegriff sowie dem Kategorienschema in Whiteheads „Prozess und Realität“ zu, mit dem dieser sein philosophisches Schema in höchster Allgemeinheit darzulegen sucht. Das Tutorat ergänzt die Arbeit im Interpretationskurs inhaltlich (u.a. im Blick auf Grundgedanken Kants, die für das Verständnis von Whiteheads organistischer Philosophie zentral sind).

Zu erbringende Prüfungsleistung

Voraussetzung für den Erwerb einer Prüfungsleistung sind regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar, ein Kurzreferat (sofern dieses im ersten Teil des Kurses noch nicht gehalten wurde) und eine schriftliche Hausarbeit (10-15 Seiten; Abgabetermin ist der 15. September 2019).

Zu erbringende Studienleistung

Voraussetzung für den Erwerb einer Prüfungsleistung sind regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar, ein Kurzreferat (sofern dieses im ersten Teil des Kurses noch nicht gehalten wurde) und eine schriftliche Hausarbeit (10-15 Seiten; Abgabetermin ist der 15. September 2019).

Literatur

Primärliteratur:

- Whitehead, Alfred North: Prozeß und Realität. Entwurf einer Kosmologie, übers. u. mit e. Nachwort vers. v. Hans Günter Holl. Frankfurt a.M. 1987 u.ö. (stw 690).
- Whitehead, Alfred North: Process and Reality. An Essay in Cosmology. Gifford Lectures Delivered in the University of Edinburgh During the Session 1927/28, hg. v. David Ray Griffin u. Donald W. Sherburne. New York 1985.

Sekundärliteratur zur Einführung:

- Hampe, Michael: Die Wahrnehmungen der Organismen. Über die Voraussetzungen einer naturalistischen Theorie der Erfahrung in der Metaphysik Whiteheads. Göttingen 1990.
- Hampe, Michael: Alfred North Whitehead. München 1998 (Beck'sche Reihe Denker 547).
- Kann, Christoph: Fußnoten zu Platon. Philosophiegeschichte bei A. N. Whitehead. Hamburg 2001.
- Sherburne, Donald W.: A key to Whitehead's Process and reality. New York 1966.

Veranstaltungsart	Lehrveranstaltung
Veranstalter	Philosophisches Seminar-VB
Termin, Ort	Di 10 - 12 Uhr (c.t.); 23.04.19 - 27.07.19, Peterhof/R 4 Do 16 - 18 Uhr (c.t.); 25.04.19 - 25.07.19, Kollegiengebäude I/HS 1108

06LE32S-19146PS

Tiefe Hirnstimulation. Neurochirurgische Praxis und neuroethische Reflexion Tiefe Hirnstimulation - neurochirurgische Praxis und neuroethische Reflexion

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=45277&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Raphael Rauh

Kommentar

Das Seminar thematisiert die Tiefe Hirnstimulation (THS) auf zwei Ebenen: als eine etablierte therapeutische Praxis und als eine Herausforderung für ethische Reflexion. Diese Ebenen werden in vier Hauptblöcken in einen Dialog gebracht. Block I bespricht einerseits die neuroanatomischen Grundlagen verschiedener Zielstrukturen und die Grundlagen des chirurgischen Eingriffs. Andererseits wird erörtert, mit welchen Fragen sich Neuroethik im Allgemeinen auseinandersetzt. Block II und III geben spezifischeren Einblick in den etablierten bzw. potentiellen Einsatz von THS in den Fachgebieten der Neurologie und Psychiatrie. Ethische Fragen sind in diesem Kontext etwa, inwieweit THS auf die Persönlichkeit des Patienten wirkt, oder was es für unser Selbstverständnis als moralische Wesen bedeutet, wenn durch Modulation neuronaler Netzwerke auch unser emotionales und kognitives Erleben beeinflusst werden kann. Block IV schließlich möchte einen Einblick geben in die Diskussionen die möglichen Entwicklungen diese Praxis betreffend.

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende der Medizin (Wahlfach) und Philosophie.

Die Anzahl der Teilnehmenden ist begrenzt auf 20 Personen (Anmeldung unter rauh@egm.uni-freiburg.de). Einführungssitzung mit Vorstellung des Seminarplans und Vergabe der Referatsthemen (und der entsprechenden Literatur): Donnerstag, 25. April 2019, um 18.00 Uhr im Institut für Ethik und Geschichte der Medizin (Seminarraum). Das Blockseminar findet am 28. und 29. Juli 2019 von 10.00 bis 18.00 Uhr statt.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Referat + mündliche Prüfung (Anfang August) / Hausarbeit (Umfang 10-12 Seiten, Abgabe 10.09.)

Zu erbringende Studienleistung

Referat + mündliche Prüfung (Anfang August) / Hausarbeit (Umfang 10-12 Seiten, Abgabe 10.09.)

Literatur

Einführende Literatur:

- Beeker, Timo (2014): Tiefe Hirnstimulation als Ultima Ratio? Eine medizinethische Untersuchung am Beispiel der therapieresistenten Depression. Münster: Mentis.
- Benabid, Alim Louis et al. (2009): Deep brain stimulation of the subthalamic nucleus for the treatment of Parkinson's disease. *Lancet Neurol* 2009; 8: 67–81.
- de Ridder, Dirk et al. (2016): Psychosurgery Reduces Uncertainty and Increases Free Will? A Review. *Neuromodulation* 2016; 19: 239–248
- Frings, Markus/Jox, Ralf J. (2015): Gehirn und Moral. Ethische Fragen in Neurologie und Hirnforschung. Stuttgart: Thieme.
- Hickey, Patrick and Stacy, Mark (2016): Deep Brain Stimulation: A Paradigm Shifting Approach to Treat Parkinson's Disease. *Front.Neurosci.* 10:173.
- Hildt, Elisabeth/Engels, Eve-Marie (Hrsg.) (2009): Der implantierte Mensch. Therapie und Enhancement im Gehirn. Freiburg: Alber.
- Kalia, Lorraine V. and Lang, Anthony E. (2015): Parkinson's disease. *Lancet* 2015; 386: 896–912.
- Synofzik, Matthis and Schlaepfer, Thomas E. (2008): Stimulating personality: Ethical criteria for deep brain stimulation in psychiatric patients and for enhancement purposes. *Biotechnol. J.* 2008, 3, 1511–1520.
- Trepel, Martin (2015): Neuroanatomie. Elsevier: München.

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Philosophisches Seminar-VB
Termin, Ort 25.04.19 18 - 20 Uhr (c.t.), Stefan-Meier-Straße 26/HS 02 009
Block + Sa; 26.07.19 - 27.07.19 10.15 - 17.45 Uhr (s.t.), Stefan-Meier-Straße 26/
HS 02 009

06LE32S-19113PS Augustinus, *De natura boni* Augustinus: *De natura boni*

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=69405&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Dr. Ricardo Baeza

Kommentar

Im Kontext seiner Auseinandersetzung mit dem Manichäismus, präsentiert Augustinus in seiner Abhandlung „Die Natur des Guten“ (*De natura boni*) seine Metaphysik des Guten und des Bösen. In diesem Proseminar soll versucht werden, die Thematischen Begriffe des Werkes zu klären und in ihrer Zusammengehörigkeit zu erörtern.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung, Hausarbeit (Abgabe ca. Mitte September) oder Referat.

Zu erbringende Studienleistung

Hausarbeit (Abgabe ca. Mitte September) oder Referat.

Literatur

Augustinus, Aurelius, *De natura boni*, Paderborn, Schöningh 2010.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 16 - 18 Uhr (c.t.); 29.04.19 - 22.07.19, Kollegiengebäude I/HS 1137

06LE32S-19166PS Einführung in die Konfuzius-Lektüre

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=70176&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures.editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Dr. Henrik Jaeger

Kommentar

Die „Gespräche“ (*Lunyu*) des Konfuzius sind die wichtigste Quelle konfuzianischen Denkens, das die Kulturen Ostasiens über 2500 Jahre geprägt hat. Im Mittelpunkt der Seminararbeit wird die Frage stehen, wie die Eigencharakter des Originals (im klassischen Chinesisch) verstanden und in die Interpretation einbezogen werden kann, wenn man sich ihm über Übersetzungen annähert.

Somit werden in dem Seminar ein systematischer Ansatz und ein hermeneutischer Ansatz komplementär verfolgt: Erstens geht es um die Einordnung des Konfuzius in die Geistesgeschichte, zudem werden auch wichtige spätere Interpreten wie Menzius und Xunzi behandelt. Zweitens geht es um die Frage, wie die „Gespräche“ in unserem kulturellen Kontext interpretiert werden können, welche sprachlichen Probleme hierbei entstehen und inwieweit diese selbst auf zentrale Unterschiede zwischen chinesischem und (griechisch/lateinisch)/deutschem Denken hinweisen.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Hausarbeit (Abgabe 15.9.19) oder mündliche Prüfung (Anfang Juli)

Literatur

Volker Zotz, Konfuzius, rororo, Hamburg 2000

Martina Darga, Konfuzius, Diederichs, München 2001

Henry Rosemont, A Readers Companion to the Confucian Analects, University of Hawaii Press, Honolulu 2012

Konfuzius, Gespräche: Übersetzungen von Richard Wilhelm, Ralf Moritz, Edward Slingerland (The essential Analects), Arthur Waley, Burton Watson.

Philippe Thiebault: Confucius et le devenir-homme, UCL – Louvain-la-Neuve

Amy Gordon, The Dao Companion to the Analects, Springer, New York 2014

Michael Puett: The Path – a new way to think about everything, Penguin, London 2016

Karyn Lai: An introduction to Chinese Philosophy, CUP, Cambridge 2008

Fingarette, Herbert: The Secular as Sacred, Harper and Row, New York 1972

Hinweis: Die fettgedruckten Werke werden zur Anschaffung ausdrücklich empfohlen. Diese gibt es mitunter auch günstig aus zweiter Hand.

Empfehlung

Es wird eine gute Lesefähigkeit in Englisch erwartet, jede weitere Sprache (vor allem Französisch, Russisch, Chinesisch, Japanisch) sind von Vorteil.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Philosophisches Seminar-VB
Termin, Ort	26.04.19 10 - 17 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1139 27.04.19 10 - 18 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1019 07.06.19 10 - 17 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1132

08.06.19 10 - 18 Uhr (c.t.), Kollegengebäude I/HS 1019

06LE32S-19109PS **Einführung in die Kritische Theorie**

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=69444&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

PD Dr. Sebastian Schwenzfeuer

Zu erbringende Prüfungsleistung

Hausarbeit (10-15 Seiten, Abgabe Ende September)

Zu erbringende Studienleistung

Mitarbeit, Impulsreferat, Hausarbeit (10-15 Seiten, Abgabe Ende September)

Inhalte

Innerhalb des Seminars wollen wir uns der Kritischen Theorie, die vielfach auch die Bezeichnung der Frankfurter Schule erhalten hat, einführend annähern. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht primär die sogenannte 'erste Generation' Kritischer Theorie, um die zentralen Figuren Max Horkheimer und Theodor W. Adorno. Ausgehend von einer näheren Bestimmung, was die Kritische Theorie überhaupt kritisch macht und wodurch sie sich von anderen Strömungen oder Schulen in der Philosophie unterscheidet, wollen wir auch die Frage aufwerfen, welchen Stellenwert Kritische Theorie heute innehaben kann.

Das Seminar steht allen interessierten Studierenden offen, inhaltliche Voraussetzungen gibt es keine. Wir werden detaillierte Textarbeit mit breiterer Diskussion abwechseln, um gleichermaßen ein besseres Quellenverständnis gewinnen wie die Texte auf ihre Aktualität für die Gegenwart hin befragen zu können.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

02.05.19 14.00 - 16.00 Uhr, Kollegengebäude I/R 1003

Block; 30.07.19 - 01.08.19 9.00 - 18.00 Uhr, Peterhof/R 4

06LE32S-19104PS Einführung in die Philosophie der Vormoderne

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=69902&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Silvia Negri

Kommentar

Erfassen wir das Philosophieren als historisch bedingte Denkpraxis, bezieht sich dementsprechend unsere Erforschung des Philosophierens in seiner geschichtlichen Entwicklung auf Ideen, Ideenträger und Kontexte. In diesem Proseminar widmen wir uns den Denkpraktiken in der Zeit vom 12. bis zum 14. Jahrhundert. In jeder Sitzung konzentrieren wir uns auf bestimmte Inhalte, Medien und Orten der Ideenvermittlung im Mittelalter. Neben der Untersuchung von ausgewählten Denkfiguren und der Analyse bestimmter Themenkomplexe werden wir uns mit den vielfältigen philosophischen Schreibe- und Lesepraktiken befassen. Besondere Aspekte der Buchproduktion und –Überlieferung sowie die Eigenschaften der mittelalterlichen Wissensinstitutionen werden berücksichtigt. Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über das vormoderne Denken mithilfe ausgewählter Primär- und Sekundärliteratur zu gewinnen.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Referat (unbenotet) + Essay (6 ECTS: 6/7 S.; 8 ECTS: 6/7 S. mit kommentierter Bibliographie; Abgabe des Essays: 16.7.2019) oder mündliche Prüfung (30 Min.; am 23.7.2019)

Zu erbringende Studienleistung

Referat (unbenotet) + Essay (6 ECTS: 6/7 S.; 8 ECTS: 6/7 S. mit kommentierter Bibliographie; Abgabe des Essays: 16.7.2019) oder mündliche Prüfung (30 Min.; am 23.7.2019)

Literatur

- K. Flasch (Hrsg.), Geschichte der Philosophie in Text und Darstellung. Mittelalter, Stuttgart 2013.
- K. Flasch, Das philosophische Denken im Mittelalter, Stuttgart 2013.
- E., Sweeney „Literary Forms of Medieval Philosophy“: <http://plato.stanford.edu/entries/medieval-literary/>
- L. Sturlese, Philosophie im Mittelalter. Von Boethius bis Cusanus, München 2013.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 10 - 12 Uhr (c.t.); 23.04.19 - 27.07.19, Wilhelmstraße 26/R 00 016

06LE32S-19164PS **Gedankenexperimente und was man von ihnen lernen kann**

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=69428&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en** Mathis Lessau

Kommentar

Gedankenexperimente sind Experimente, die im ‚Laboratorium des Geistes‘ durchgeführt werden. Dennoch sind sie für viele Philosophen mit der Hoffnung verbunden, neues Wissen über die Welt zu generieren. Wie kann das sein? Stellen Gedankenexperimente eine besondere Quelle des Wissens dar, die unsere gewöhnlichen Mittel des Wissenserwerbs transzendiert? Oder sind sie eigentlich nichts weiter als narrativ ausgeschmückte Argumente? Verschiedene Ansätze, den kognitiven Wert von Gedankenexperimenten zu erklären, sollen in dem Seminar vorgestellt und kritisch diskutiert werden. Dafür soll eine Typologie verschiedener Gedankenexperimente entwickelt und anhand einzelner Beispielanalysen verdeutlicht werden.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Prüfungsleistung: Schriftliche Hausarbeit (8-10 Seiten, bis 31.11.2019) oder mündliche Prüfung(20-25 Minuten; zum Ende der Vorlesungszeit).

Studienleistung: Schriftliche Hausarbeit (8-10 Seiten, bis 31.11.2019).

Zusätzliche Teilnahmebedingung: Kurzreferat in einer der Sitzungen.

Zu erbringende Studienleistung

Prüfungsleistung: Schriftliche Hausarbeit (8-10 Seiten, bis 31.11.2019) oder mündliche Prüfung(20-25 Minuten; zum Ende der Vorlesungszeit).

Studienleistung: Schriftliche Hausarbeit (8-10 Seiten, bis 31.11.2019).

Zusätzliche Teilnahmebedingung: Kurzreferat in einer der Sitzungen.

Literatur

Georg W. Bertram, *Philosophische Gedankenexperimente. Ein Lese- und Studienbuch*, Stuttgart 2012.

Veranstaltungsart Seminar
Veranstalter Philosophisches Seminar-VB
Termin, Ort Do 16 - 18 Uhr (c.t.); 25.04.19 - 25.07.19, Kollegiengebäude I/HS 1023

06LE32S-19135PS **Human Enhancement, Die ethische Diskussion zur Verbesserung menschlicher Fähigkeiten mit technischen Mitteln Human Enhancement. Die ethische Diskussion zur Verbesserung menschlicher Fähigkeiten mit technischen Mitteln**

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=69408&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

PD Dr. Joachim Boldt, Sebastian Andreas Höpfl

Kommentar

Sich zu verbessern ist ein Ziel, das uns selbstverständlich gut zu sein scheint. Auf verschiedensten Wegen und mit unterschiedlichsten Hintergrundannahmen ist immer wieder versucht worden, menschliche Leistungsfähigkeit und menschliche Eigenschaften zum Positiven zu verändern. In der letzten Zeit stehen dabei technische und pharmazeutische Mittel im Fokus der Aufmerksamkeit: Ritalin zur Konzentrationssteigerung, Prozac zur Stimmungsverbesserung, Medikamente und Prothesen zur Leistungssteigerung im Sport. Diese Bestrebungen werden in der Ethik unter dem Stichwort „Human Enhancement“ diskutiert. Wie im Fall des Sportdopings besonders deutlich wird, fällt bei diesen Maßnahmen die ethische Bilanz nicht mehr eindeutig gut aus.

Im Seminar soll gefragt werden, welche Ideale der Verbesserung es historisch gegeben hat, wie sich das heutige Enhancement dazu verhält und welche ethischen Fragen sich im Hinblick auf das Enhancement stellen. Grundlagen bilden aktuelle Positionen aus der Debatte um das Human Enhancement und klassische philosophische Texte zum Thema der Verbesserung menschlicher Fähigkeiten.

Zu erbringende Prüfungsleistung

- Prüfungsleistung entweder schriftlich oder mündlich, je nach belegtem Modul und Studienordnungsvorgaben
- Art und Dauer der mündlichen Prüfung: 20-minütiges Einzel-Prüfungsgespräch zu einem vereinbarten Thema/Text aus dem Seminar
- Mündliche Prüfungen in der Woche 15.-19.7.2019 nach Vereinbarung
- Schriftliche Prüfung: Hausarbeit von 15-20 Seiten Umfang
- Abgabe der Hausarbeit bis spätestens 22.09.2019

Literatur

Michael J. Sandel, *Plädoyer gegen die Perfektion. Ethik im Zeitalter der genetischen Technik*. Berlin University Press, 2008.

John Harris: *Enhancing Evolution: The Ethical Case for Making Better People*. Princeton University Press 2007.

Empfehlung

- An diesem Seminar nehmen auch Studierende der Medizin teil
- Fähigkeit zum Lesen englischer Fachtexte wird vorausgesetzt
- Blockseminar

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort 24.04.19 16 - 18 Uhr (c.t.), Stefan-Meier-Straße 26/HS 02 009
Block; 04.07.19 - 05.07.19 9 - 18 Uhr (c.t.), Stefan-Meier-Straße 26/HS 02 009

06LE32S-19151PS

J. G. Fichte, Die Bestimmung des Menschen

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=70704&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Horst Folkers

Kommentar

Fichtes Schrift „Bestimmung des Menschen“ ist, nach den Wissenschaftslehren, sein erster großer Versuch, sich dem lesenden Publikum verständlich zu machen. Fichte führt zu diesem Zweck einen Denkenden ein, der sich ernst nimmt, indem er den Versuch macht, alles aus Ursachen zu erklären, wobei er zuletzt eine „menschenbildende Kraft“ anbietet, die auch das Menschliche als verursacht erklärt. Dagegen freiheitsdurstig aufbegehrend, gerät er im zweiten Buch „Wissen“ ins Gespräch mit einem Geist, der ihn die idealistische Reise in eine Freiheit antreten läßt, in der schließlich alle Bestimmtheit zerfällt. Der Geist führt Fichte zu einem Idealismus, der „mich selbst“ und „alles“ „in Nichts verwandelt“.

Das führt Fichte zum dritten Buch „Glaube“, der „etwas außer der bloßen Vorstellung Liegendes“ verlangt. Mit der Stimme des Gewissens beginnt ein Sollen, das eine Welt entwirft. Es geht um die „Bestimmung unseres Geschlechtes“, deren erste Station die „Errichtung“ eines „wahren Staates“ ist, von dort geht er weiter zum „Reich der Freiheit“ und endet mit dem „Fortgang der Vernunft und Sittlichkeit im Reiche der vernünftigen Wesen“, weil der Mensch „das ursprüngliche, allein wahre und wesentliche Leben“ in sich selbst trägt.

Es weht in Fichtes „Bestimmung“ ein unaufhörliches Fortkommen des menschlichen Denkens, ein manchmal fast atemloser Gedankenfortschritt. Das macht das Besondere und Spannende dieser Schrift aus.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Regelmäßige Mitarbeit. Außerdem: Klausur oder mündliche Prüfung oder Hausarbeit (28.000 Zeichen; Abgabe 14 Tage vor Beginn des Wintersemesters).

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Mitarbeit. Außerdem: Klausur oder mündliche Prüfung oder Hausarbeit (28.000 Zeichen; Abgabe 14 Tage vor Beginn des Wintersemesters).

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 16 - 18 Uhr (c.t.); 24.04.19 - 24.07.19, Kollegengebäude I/HS 1137

06LE32S-19109PS

Philosophische Theorien der Bildung

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=69442&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Sebastian Schwenzfeuer

Zu erbringende Prüfungsleistung

Hausarbeit (10-15 Seiten, Abgabe Ende September)

Zu erbringende Studienleistung

Mitarbeit, Kurzreferat, Hausarbeit (10-15 Seiten, Abgabe Ende September)

Inhalte

Bildung ist schon seit der Antike ein grundlegendes Problem der Philosophie. Als Thema der Philosophie wird die Frage nach der Bildung zu einer Grundfrage umgeformt, d.h. zu einer Frage, die das Menschsein selbst betrifft. Es geht also darum, die Fragen, was Bildung ist, wie man Bildung erlangt und wer gebildet sein sollte, aus dem Begriff des Menschseins zu entwickeln. Der Begriff vom Menschen ist dabei von vornherein normativ qualifiziert, so dass Bildung ein Thema der praktischen Philosophie, d.h. Ethik, darstellt. Sie steht unter der Maßgabe eines gehaltvollen Begriffs des Menschen und muss von ihm her bewertet werden. Eine derartige Herangehens- und Frageweise versteht Bildung dabei zunächst nicht als mehr oder weniger kanonisierte sog. Bildungsinhalte, sondern als Ort der humanen Selbstkultivierung.

Maßgebliche Autoren der Tradition (Platon, Schiller, Humboldt, Herder, Nietzsche, Adorno u.v.m.) sollen durch genaue Lektüre und detaillierte Interpretation von Quellentexten erarbeitet und erschlossen werden. Dies ermöglicht zweierlei:

- a) zu den Bildungsdiskursen unserer Tage, die unter anderen Voraussetzungen geschehen, gehaltvoll Stellung zu nehmen
- b) einen historisch vertieften Begriff von Bildung für angehende Lehrer zu vermitteln.

Literatur

Textgrundlage:

Lessing, Hans-Ulrich / Steenblock, Volker (Hrsg.): „Was den Menschen eigentlich zum Menschen macht ...“
Klassische Texte einer Philosophie der Bildung. 2. Aufl. Freiburg 2013.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 14 - 16 Uhr (c.t.); 23.04.19 - 27.07.19, Kollegiengebäude I/HS 1139

06LE32S-19102PS Politische Philosophie der Aufklärung

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=69397&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures.editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Martin Baesler

Kommentar

Die Ideen der Aufklärung waren prägend für die Entwicklung der modernen Demokratien und prägen nach verbreiteter Auffassung noch heute unsere freiheitliche Grundordnung. Zentral für das aufklärerische Selbstverständnis war der Mut und die Freiheit zum eigenen Verstandesgebrauch. Überkommene Autoritäten, religiöse Rechtfertigungen und Machtpolitik standen im Fokus der Kritik. In unserem Seminar gehen wir zurück zu den Ursprüngen der damals als revolutionär empfundenen Ideen, wie Fortschritt, Demokratie, Toleranz und Rechtsstaatlichkeit. Wir unterziehen die Ideen einer kritischen Untersuchung anhand von Texten u.a. von Spinoza, Locke, Condorcet, Paine, Rousseau und Kant und berücksichtigen dabei vor allem ihre Entstehungsgeschichte, systematische Grundlegung und Übertragbarkeit auf heute.

Das Proseminar ist für Studierende der Philosophie und Politikwissenschaft geöffnet. Die Anmeldung erfolgt online oder in der Vorbereitungssitzung. Die Referatsvergabe findet beim Vorbereitungstreffen am 31.05.2019 statt.

Das Blockseminar hat folgende Termine:

Fr. 31.5. 14-18 Uhr (Vorbereitung und thematische Einführung)

Sa 1.6. 10-16 Uhr (Textarbeit)

Fr. 28.6. 14-18 Uhr (mit Referaten)

Sa. 29.6. 10-18 Uhr (mit Referaten)

Die Texte werden im Vorfeld auf Ilias zur Verfügung gestellt. Bitte melden Sie sich dort an und bereiten Sie die Texte insbesondere für die Sitzungen am 31.5. und 1.6. vor Start des Seminars vor. Das Passwort für den Kurs erhalten Sie auf Anfrage per Email an martin.baesler@philosophie.uni-freiburg.de.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Jede/r Teilnehmer/in ist aufgefordert, sich gründlich vorzubereiten, aktiv teilzunehmen und ein Referat zu halten. Für die Studien- und Prüfungsleistungen werden (1) ein Referat und (2) eine Hausarbeit oder mündliche Prüfung erfordert. Die mündliche Prüfung findet im Anschluss an das Seminar am Samstag, 29.6., statt. Die Hausarbeit soll bis zum 15.9.2019 abgegeben werden. Die mündliche Prüfung hat einen Umfang von 30 Minuten. Die Hausarbeit umfasst bei 6 ECTS-Punkten 10 und bei 8 ECTS-Punkten 12-15 Seiten. Die Hausarbeitsthemen können im persönlichen Beratungsgespräch oder im Seminar besprochen werden.

Falls Sie sich mit einer Prüfungsleistung anmelden wollen, sende ich Ihnen gerne zu Semesterbeginn eine Übersicht. Kontaktieren Sie mich hierfür bitte auf martin.baesler@philosophie.uni-freiburg.de.

Zu erbringende Studienleistung

Jede/r Teilnehmer/in ist aufgefordert, sich gründlich vorzubereiten, aktiv teilzunehmen und ein Referat zu halten. Für die Studien- und Prüfungsleistungen werden (1) ein Referat und (2) eine Hausarbeit oder mündliche Prüfung erfordert. Die mündliche Prüfung findet im Anschluss an das Seminar am Samstag, 29.6., statt. Die Hausarbeit soll bis zum 15.9.2019 abgegeben werden. Die mündliche Prüfung hat einen Umfang von 30 Minuten. Die Hausarbeit umfasst bei 6 ECTS-Punkten 10 und bei 8 ECTS-Punkten 12-15 Seiten. Die Hausarbeitsthemen können im persönlichen Beratungsgespräch oder im Seminar besprochen werden.

Falls Sie sich mit einer Prüfungsleistung anmelden wollen, sende ich Ihnen gerne zu Semesterbeginn eine Übersicht. Kontaktieren Sie mich hierfür bitte auf martin.baesler@philosophie.uni-freiburg.de.

Literatur

Israel, Jonathan (2010). A Revolution of the Mind. Radical Enlightenment and the Intellectual Origins of Modern Democracy. Princeton University Press.

Alle weiteren Texte werden online zur Verfügung gestellt und zum Start des Semesters zugänglich gemacht.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Philosophisches Seminar-VB
Termin, Ort	31.05.19 14 - 18 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1222
	01.06.19 10.00 - 16.00 Uhr, Kollegiengebäude I/HS 1222
	28.06.19 14.00 - 18.00 Uhr, Kollegiengebäude I/HS 1132
	29.06.19 10.00 - 18.00 Uhr, Kollegiengebäude I/HS 1132

06LE32S-19104PS
_2

Ratschläge für das Studium, Das Didascalion des Hugo von Sankt Viktor

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=69903&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Silvia Negri

Kommentar

„Der kluge Student hört alle gern, liest alles und verachtet keine Schrift, keine Person, keine Lehre. Ohne Unterschiede zu machen, sucht er bei allen das, was ihm selber fehlt, und er achtet nicht darauf, wieviel er weiß, sondern darauf, wieviel er nicht weiß“: mit einer solchen Aufforderung zur Offenheit und Wertschätzung allen Wissens und aller potentiellen Lehrer schrieb Hugo von Sankt Viktor in seinem Didascalicon de studio legendi Demut als Prinzip der Disziplin des Lernenden vor. Diese wiederum, die sittliche Disziplin, hielt er für notwendig, um Wissenschaft zu treiben. Auf diese Grundannahme baut die in der Mitte der 1120er Jahre entstandene Unterweisungsschrift auf, die nicht nur Empfehlungen zur Methodologie des Lesens enthält, sondern ein allumfassendes System von Wissen und Wissenschaft entwirft und zugleich den Weg zur Wiederherstellung der wahren menschlichen Natur durch die Wissensaneignung zu weisen unternimmt. Im Seminar werden wir uns ausgewählten Passagen des Werkes widmen, welches sich zugleich als Einstieg in die Philosophie des 12. Jahrhunderts eignet.

Zu erbringende Prüfungsleistung

6 ECTS: schriftliche Klausur (1,5 St.) am 23.7.2019 oder mündliche Prüfung (30 Min.) am 23.7.2019.

8 ECTS: Referat während des Semesters (unbenotet) + schriftliche Klausur (1,5 St.) am 23.7.2019 oder mündliche Prüfung (30 Min.) am 23.7.2019.

Zu erbringende Studienleistung

6 ECTS: schriftliche Klausur (1,5 St.) am 23.7.2019 oder mündliche Prüfung (30 Min.) am 23.7.2019.

8 ECTS: Referat während des Semesters (unbenotet) + schriftliche Klausur (1,5 St.) am 23.7.2019 oder mündliche Prüfung (30 Min.) am 23.7.2019.

Literatur

- Hugo von Sankt Viktor, Didascalicon de studio legendi / Studienbuch, übers. und eing. von T. Offergeld, Freiburg / Basel / Wien 1997.
- H. Feiss, J. Mousseau (Hrsg.), A Companion to the Abbey of Saint Victor in Paris, Leiden / Boston 2018.
- I. Illich, Im Weinberg des Textes: als das Schriftbild der Moderne entstand. Ein Kommentar zu Hugos „Didascalicon“, Frankfurt am Main 1991.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 14 - 16 Uhr (c.t.); 23.04.19 - 27.07.19, Breisacher Tor/R 206

06LE32S-19165PS

Schopenhauers Naturphilosophie 06LE32S-19165PS

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=70177&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Jan Kerkmann

Kommentar

In diesem Proseminar sollen die ethischen und normativen Implikationen von Schopenhauers Naturbegriff in den Blick genommen werden. Den thematischen Leitfaden bildet die systematische These, dass sich in Schopenhauers Wesensbestimmung der Natur ein fundamentales Spannungsverhältnis freilegen lässt, welches sich in einer ambivalenten moralischen Beurteilung der in ihr zum Ausdruck kommenden Gestaltungsvorgänge artikuliert.

Auf der einen Seite begreift Schopenhauer den Gesamtzusammenhang der Natur im zweiten Buch seines Hauptwerkes *Die Welt als Wille und Vorstellung* (1819) als Sichtbarwerdung des metaphysischen Willens, der sich stufenartig in der Gestalt der anorganischen Kräfte sowie in den Gattungen und Arten der Flora und Fauna objektiviert. Auf seiner höchsten Stufe stellt sich der Wille zuletzt in den menschlichen Individuen dar. Weil die Selbsterhaltung des Lebens als einziger Antriebsgrund dieses in raumzeitliche Einzelercheinungen differenzierten Willensprinzips fungiert, ist der beständige Streit mitsamt dem oszillierenden Wechsel zwischen Verdrängung, Überwindung und Zerstörung nach Schopenhauer eine unumgängliche Gesetzmäßigkeit des Naturgeschehens. In diesem Sinne konstatiert Schopenhauer nicht nur eine unaufhebbare Gleichgültigkeit der allein auf die Perpetuierung der Gattungen gerichteten Natur gegenüber den jeweiligen Individuen und den einzelnen Lebewesen. Vielmehr beleuchtet er auch die Daseinswirklichkeit der in die ruinöse Dialektik des entzweiten Willens verstrickten Lebewesen unter der Signatur des Nichtseinsollenden. Angesichts dieses sinnblinden Gefüges des ungehemmten Lebenstriebs scheint es folglich keinen legitimen Ansatzpunkt für eine Einbettung der Natur in einen ethischen Betrachtungskontext zu geben.

Auf der anderen Seite soll jedoch gezeigt werden, dass Schopenhauer eine zweite, ausgezeichnete Zugangsweise zur Natur kennt: Erstens gewinnt er ein normatives Kriterium, indem er die ursprüngliche Wesensidentität und die metaphysisch fundierte Verbundenheit sämtlicher Lebewesen in den Vordergrund stellt. Zweitens stützt er – wie anhand der gemeinsamen Lektüre von Abschnitten aus Schopenhauers Preisschrift *Über die Grundlage der Moral* (1841) untermauert werden soll – seine Mitleidsethik durch eine deskriptive Verankerungslinie: Die Leidensfähigkeit alles Lebendigen wird zum Legitimationszentrum der Ethik erhoben. In den abschließenden Sitzungen des Seminars soll Schopenhauers Rehabilitation einer teleologischen Naturauffassung als entscheidende Hintergrundfolie für die auf alle Geschöpfe ausgeweitete Mitleidsethik transparent gemacht werden. Durch die intensive Erarbeitung von Schopenhauers Werk *Über den Willen in der Natur* (1836) soll veranschaulicht werden, dass die Ableitung der Koinzidenz zwischen der Lebensweise, den Umweltbedingungen und der anatomischen Konstitution der Lebewesen aus einem transzendentalen Willensakt das signifikante Potential bietet, jedes Einzelwesen als in sich vollendete Gestaltwerdung einer unanfechtbaren Selbstbestimmung zu privilegieren. Auf diese Weise wird es möglich, gehaltvolle Kritikpunkte an einer rein anthropozentrischen oder mechanisch-kausalen Naturbetrachtung zu entwickeln und jedes Lebewesen innerhalb des Adressatenkreises einer universalistisch orientierten Ethik zu verorten.

Um die willenszentrierte Profilierung einer teleologischen und monistischen Naturkonzeption im ideengeschichtlichen Kontext verorten zu können, soll begleitend die affirmative wie auch abgrenzungsorientierte Rezeption der für Schopenhauer wesentlichen naturphilosophischen Positionen (Aristoteles, Spinoza, Schelling, Goethe und Kant) thematisiert werden.

Zu erbringende Prüfungsleistung

- regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen des Proseminars.
- Übernahme eines einführenden Referates (15-20 Minuten).
- Erstellung einer Hausarbeit (8-15 Seiten; Abgabe bis zum 15.09.2019).

Oder: Erfolgreiche Gestaltung einer mündlichen Prüfung (Termin in der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit; 29.07.2019-02.08. 2019).

Zu erbringende Studienleistung

- regelmäßige Teilnahme.

- Referat (15-20 Minuten) und Hausarbeit (8-15 Seiten; Abgabe bis zum 15.09.2019).

Literatur

-Hübscher, Arthur: Denker gegen den Strom. Schopenhauer: Gestern – Heute – Morgen, 4. Auflage, Bonn 1988.

-Malter, Rudolf: Der eine Gedanke. Hinführung zur Philosophie Arthur Schopenhauers, 2. Auflage, Darmstadt 2010.

- Naeve, Nico: Naturteleologie bei Aristoteles, Leibniz, Kant und Hegel: Eine historisch-systematische Untersuchung (Physis), Freiburg 2013.

- Schlicht, Tobias (Hrsg.): Zweck und Natur. Historische und systematische Untersuchungen zur Teleologie, Paderborn 2011.

-Schubbe, Daniel/Koßler, Matthias (Hrsg.): Schopenhauer-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung, 2. Auflage, Stuttgart 2018.

-Spierling, Volker: Schopenhauer zur Einführung, 4. Auflage, Hamburg 2015.

Veranstaltungsart Lehrveranstaltung

Veranstalter Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort Di 16 - 18 Uhr (c.t.); 23.04.19 - 27.07.19, FMF/HS 01 011

06LE32S-19130PS

Von der Melancholie zur Depression, Geschichte einer Krankheit? Von der Melancholie zur Depression: Geschichte einer Krankheit?

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=69413&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Claudia Bozzaro

Kommentar

Innerhalb des Seminars wollen wir diskutieren, ob und inwieweit die gängige historische Erzählung des Übergangs von der Melancholie zur Depression gerechtfertigt ist. Diese Frage werden wir interdisziplinär vor dem Hintergrund philosophischer, soziologischer, psychologischer und medizinischer Perspektiven erörtern. Hierzu werden in einem ersten Schritt in einem knappen kulturhistorischen Rückblick einige Deutungen zur Melancholie sowie deren normativer Deutung besprochen. In einem zweiten Schritt soll unter Rückgriff auf klassische Texte der Philosophie die Melancholie als Grundmodus philosophischen Denkens herausgestellt werden. In einem dritten Schritt werden wir sehen, wie dieser Begriff über Tellenbachs „Typus melancholicus“ in die Sphäre der klinischen Psychopathologie eingetreten ist, und wie er dann in der Tradition der phänomenologischen Psychiatrie zum Idealtypus der sogenannten „schweren depressiven Episoden“ der ICD 10 gemacht wurde und wird. Schließlich sollen die diagnostischen Kriterien einer depressiven Episode (F32) bzw. der rezidivierenden depressiven Störung (F33) nach ICD-10 sowie epidemiologische und klinische Aspekte dargestellt werden. Daraufhin werden wir uns gesellschaftstheoretischen Diskurse zuwenden, die in der Gegenwart insbesondere im Anschluss an Alain Ehrenberg geführt werden. Hierbei wird insbesondere darauf abgezielt, herauszuarbeiten vor welchem Hintergrund sich als Krankheit der Gegenwart begreifen lässt. Auf dieser Grundlage wollen wir abschließend erörtern inwieweit Parallelen und Differenzen zwischen der Melancholie und der Depression bestehen und inwieweit die These vom Übergang der Melancholie zur Depression angemessen ist.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Als Studienleistung müssen Referate, Text- und Gruppenarbeiten aktiv mitgestaltet werden. Darüber hinaus muss als Prüfungsleistung oder Studienleistung entweder eine Hausarbeit oder eine mündliche Prüfung abgelegt werden. Die Hausarbeiten (von zirka 10 Seiten Umfang) müssen bis zum 15. September bei Herrn Koesling eingereicht werden. Die mündlichen Prüfungen (Dauer circa 30 Minute zu drei Themenkomplexen aus dem Seminar) werden im Zeitraum zwischen dem 15.-17. Juli 2019 stattfinden.

Zu erbringende Studienleistung

Als Studienleistung müssen Referate, Text- und Gruppenarbeiten aktiv mitgestaltet werden. Darüber hinaus muss als Prüfungsleistung oder Studienleistung entweder eine Hausarbeit oder eine mündliche Prüfung abgelegt werden. Die Hausarbeiten (von zirka 10 Seiten Umfang) müssen bis zum 15. September bei Herrn Koesling eingereicht werden. Die mündlichen Prüfungen (Dauer circa 30 Minute zu drei Themenkomplexen aus dem Seminar) werden im Zeitraum zwischen dem 15.-17. Juli 2019 stattfinden.

Literatur

Vorläufige Textauswahl:

- Ehrenberg, A. (2004) Das erschöpfte Selbst. Depression und Gesellschaft in der Gegenwart. Aus dem Französischen von Manuela Lenzen und Martin Klaus, Frankfurt am Main: Campus-Verl.
- Krämer, S. (1994) Melancholie – Skizze zur epistemologischen Deutung eines Topos. Zeitschrift für philosophische Forschung, 48:3.
- Mundt, C., Fiedler, P., Lang, H., Kraus, A. (Hrsg.) (1991) Depressionskonzepte heute: Psychopathologie oder Pathopsychologie? Berlin/Heidelberg/New York Springer.
- Tellenbach, H. (1983) Melancholie (1961), ed 4. Berlin/Heidelberg/New York, Springer.
- Schmidt-Degenhard, M. (1983) Melancholie und Depression. Zur Problemgeschichte der depressiven Erkrankungen seit Beginn des 19. Jahrhunderts. Kohlhammer, Stuttgart.

Verpflichtende Anweisung

Stand: 25. März 2019, 15.59 Uhr

EXA 804A (11/2018) KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

Seite 31 von 86

Es besteht eine Anmeldepflicht per Email an: koesling@egm.uni-freiburg.de

Empfehlung

- BLOCKSEMINAR: 08. / 09. / 10. Juli 2019 jeweils von 09.00 bis 18.00 im Seminarraum des Instituts für Ethik und Geschichte der Medizin, Stefan-Meier-Str. 26 (2. OG).

- VORBESPRECHUNG: Am 29.04.2019 um 14.00 im Seminarraum des Instituts für Ethik und Geschichte der Medizin, Stefan-Meier-Str. 26 (2. OG).

- Es werden auch englischsprachige Texte besprochen.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Philosophisches Seminar-VB
Termin, Ort	29.04.19 14.30 - 16.15 Uhr (s.t.), Stefan-Meier-Straße 26/HS 02 009

06LE32S-19114PS

Wandlungen der Seelenlehre in der antiken Philosophie

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=69460&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

JProf. Dr. Angela Ulacco

Kommentar

Was ist die Seele? Wo taucht der Begriff der *Psyché* auf und was bedeutet er? Was wissen wir über die Auffassung der Seele bei den vorsokratischen Philosophen? Wie fassen sie Platon, Aristoteles, die Spätantike auf? In welchem Verhältnis steht sie zu Begriffen wie Leben, Denken, Leidenschaft, Verantwortung? Ist sie körperlich oder nicht? Ist sie sterblich oder unsterblich? Hat sie mehrere Teile bzw. unterschiedliche Funktionen? Sind nur die Menschen beseelt oder auch andere Wesen? Wie kann die Seele als kosmologisches Prinzip gelten?

Auf diese Fragen bieten die antiken Philosophen unterschiedliche Antworten. Die Seelenlehre steht im Mittelpunkt ihres Interesses und ist mit den Grundgedanken der jeweiligen Philosophie eng verbunden. Durch eine sowohl historische als auch systematische Betrachtung der Wandlungen des Begriffs der Seele werden die Studierenden auch eine Einführung in die Hauptfragen der antiken und spätantiken Naturphilosophie und Metaphysik, die die westliche philosophische Tradition tief prägten, erhalten.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Regelmäßige Vorbereitung der Texte und aktive Teilnahme.

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung (Zeitraum: 29.07/04.08.2019)

Studienleistungen: auf das Semester verteilt kleinere schriftliche und mündliche Aufgaben.

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Vorbereitung der Texte und aktive Teilnahme.

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung (Zeitraum: 29.07/04.08.2019)

Studienleistungen: auf das Semester verteilt kleinere schriftliche und mündliche Aufgaben.

Literatur

Zu Beginn des Semesters werden eine Auswahl von Textauszügen und eine Bibliographie auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

Einführende Literatur:

Hadot, P., Wege zur Weisheit - oder was lehrt uns die antike Philosophie? [Aus dem Franz. von Heiko Pollmeier] Frankfurt am Main 1999.

Horn, Ch., Philosophie der Antike : von den Vorsokratikern bis Augustinus, München 2013.

Furley D., The early history of the concept of soul, in «Bulletin of the Institute of Classical Studies», III, 1956, pp. 1-18.

Schadewaldt W., Die Anfänge der Philosophie bei den Griechen, Suhrkamp, Frankfurt am Main 1978.

Erler, M., Platon, München 2006.

Höffe, O., Aristoteles, München 1996.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Philosophisches Seminar-VB
Termin, Ort	Mi 16 - 18 Uhr (c.t.); 24.04.19 - 24.07.19, Kollegiengebäude I/HS 1224

06LE32S-19152PS **Zwischen Nationalismusvorwurf und Menschenrecht,
Philosophie, politische, pädagogische, ethische
Sichtweise auf Muttersprachlichkeit**

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=70705&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

PD Dr. Andrea Günter

Kommentar

Seit dem Mittelalter ist Muttersprachlichkeit ein Politikum. In der Muttersprache schreiben und lesen zu können führte in Europa zu einem Bildungsschub. Entwicklung von Begabungen, politische und wissenschaftliche Partizipation hängen von der Akzeptanz der Muttersprache als Innovationskraft ab, wird Leibniz 1683 erklären. Herder wiederum sah im Gegensatz zu Kant nicht in der Vernunft, sondern in der Muttersprachlichkeit den Motor von Sprechen und Denken. Freud wiederum deckte ihre Bedeutung in der seelischen Entwicklung auf, während Hannah Arendt, Herder folgend, eine politische Theorie entlang des Muttersprachlichen entwickelte. Die italienische Philosophin Luisa Muraro wiederum setzt die Muttersprachlichkeit der phallogozentrischen Symbolischen Ordnung entgegen, die Lacan behauptete.

In der Nachkriegszeit vergewissern sich jüdischen Dichterinnen und Denkerinnen des Deutschen als ihre Muttersprache. In den 50er Jahren widmet sich der Bonner Pädagoge Leo Weisgerber dem Phänomen. In der Muttersprache eignen sich Menschen Geschichte, Kultur, Sittlichkeit an, entwickeln Identität und Individualität, lautet seine Bestandsaufnahme. Moralität und Muttersprachlichkeit hängen zusammen, hält auch Jean Piaget fest. Und Bildungsdiskurse untersuchen gegenwärtig, welche Kombinationen des Erwerbs von Muttersprachlichkeit und Fremdsprache(n) wichtig für die Potentialentwicklung eines Kindes sind. Ferner wird diskutiert, was mit der Entwicklung und der öffentlichen Diskussion der Wissenschaften geschieht, wenn Englisch als Wissenschaftssprache universalisiert wird.

Im Phänomen „Muttersprache“ verbinden sich Anthropologie, Moralität und Politik. Es entbehrt nicht der politischen Brisanz. Während die Vereinten Nationen erklären, dass jeder Mensch ein Recht auf seine Muttersprache hat, warnen andere vor der Gefahr eines (falschen) Nationalismus oder vor kultureller Rückständigkeit aufgrund von internationalen Entwicklungen.

Das Seminar will die skizzierten unterschiedlichen Aspekte von Muttersprachlichkeit rekonstruieren. Die moralische Dimension des Muttersprachlichen wird gesichtet. Konsequenzen für Politik-, Identitäts- und Bildungskonzepte werden diskutiert.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Lerntagebücher, Abschlussreflexion/Hausarbeit.

Literatur

- Apeltauer, Ernst: Familien, Familiensprache(n) und sprachliche Frühförderung, Flensburg: Univ., Abt. Dt. als Fremde Sprache, 2013.
- Arendt, Hannah: Vita activa, oder Vom tätigen Leben, München 1981.
- Ausländer, Rose: Mutterland. Einverständnis, Frankfurt/M. 1991.
- Dittmann, Jürgen: Sprachtheorie der inhaltbezogenen Sprachwissenschaft, Teil 1/2. Sonderdruck aus der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg (Originalbeitrag erschienen in: Deutsche Sprache 8 (1980), S. 40-74 (=Tl. 1), Deutsche Sprache 8 (1980), S. 157-[176] (=Tl. 2).
- Feldman, Deborah: Überbitten, 2017
- Freud, Sigmund: Der Witz und seine Beziehung zum Unbewussten; Die Traumarbeit, in Gesammelte Schriften; verschied. Ausgaben.
- Gesche, Astrid: Johann Gottfried Herder: Sprache und die Natur des Menschen, Würzburg : Königshausen und Neumann, 1993. GE 93/4926.
- Herder, Johann Gottfried: Sprachphilosophie. Ausgewählte Schriften, hg. v. Erich Heintel, Hamburg 1975; Leibniz, Gottfried Wilhelm: Ermahnung an die Deutschen, GWLB: LH V III, 1 BI 1-2.

Gesamtverzeichnis der philosophischen Lehrveranstaltungen

- Lorenzer, Alfred: „Der Symbolbegriff und seine Problematik in der Psychoanalyse“, in Jürgen Oelkers, Klaus Wegenast (Hg.): Das Symbol – Brücke des Verstehens, Stuttgart 1991, S. 21-30.
- Piaget, Jean; Inhelder, Bärbel: Die Psychologie des Kindes. Frankfurt/Main 1977.
- Muraro, Luisa: Die symbolische Ordnung der Mutter, Frankfurt 1993.
- Szagun, Gisela: Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch. Weinheim; Basel: Beltz (52013);
- Weisgerber, Leo: Das Gesetz der Sprache, Heidelberg 1950.
- Weisgerber, Leo: Die Sprache unter den Kräften des menschlichen Daseins, Düsseldorf 1954.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Philosophisches Seminar-VB
Termin, Ort	Mi 14 - 16 Uhr (c.t.); 24.04.19 - 24.07.19, Breisacher Tor/R 205

06LE32S-19101HS

Alexander von Humboldt

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=69418&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures.editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Lore Hühn

Kommentar

Als Alexander von Humboldt (1769-1859) im hochbetagten Alter von 89 Jahren verstarb, galt er als der berühmteste und angesehenste Wissenschaftler seiner Zeit. In diesem Hauptseminar soll zum einen ein Interesse für die disziplinübergreifende Vielfalt des naturwissenschaftlichen Lebenswerkes geweckt werden, das der unermüdete Entdeckungsreisende und Polyhistor hinterlassen hat. Zum anderen sollen Alexander von Humboldts Werke im Hinblick auf ihre genuin philosophischen Gehalte und Dimensionen erschlossen werden. Im Rekurs auf Humboldts intensive Diskussionen mit Zeitgenossen wie J. W. von Goethe (1749-1832) und F.W.J. Schelling (1775-1854) soll gezeigt werden, wie Humboldt angesichts einer unermesslichen Fülle gesammelter Einzelinformationen über die organische und anorganische Natur um eine einheitliche Gestaltungsidee gerungen hat, die sich nicht nur in einer taxonomischen Methode äußern sollte, sondern die allverbindende Selbstformierung der Natur selbst widerspiegeln sollte.

Neben der populärwissenschaftlichen Schrift *Ansichten der Natur* (1808) sowie dem chronologischen Bericht *Reise in die Aequinoctial-Gegenden des neuen Continents* (1814ff.), der Humboldts große Lateinamerika-Expedition der Jahre 1799-1804 dokumentiert, widmet sich das Hauptseminar ausgewählten Passagen aus dem fünfbandigen Monumentalwerk *Kosmos. Entwurf einer physischen Weltbeschreibung*, dessen erster Band im April 1845 erschien. In *Kosmos* unternimmt Humboldt den bahnbrechenden Versuch, das in dem „lebendigen Ganzen“ der Natur waltende Beziehungsnetz in sämtlichen Filiationen zu erfassen. Im ersten Band von *Kosmos* schreitet Humboldt die gesamte physische Erscheinungswelt vom Firmament bis hin zu den erdmagnetischen Phänomenen ab und fundiert diese multiperspektivischen Schilderungen durch geologische, historisch-ethnologische, geographische und meteorologische Forschungsergebnisse. Im zweiten Band, dem eine Schlüsselstellung für die philosophische Annäherung an Alexander von Humboldt zugesprochen werden kann, wird der Blick auf die Innenwelt des Naturerkennenden und auf die menschliche Geschichte zurückgewendet. Humboldts Überlegungen zur Tragweite der Sinneswahrnehmungen, zur Rangposition des Vorstellungsvermögens als Bedingungsfaktor einer antireduktionistischen Naturauffassung und zur kulturgeschichtlichen Vermitteltheit bestimmter Deutungsparadigmen sollen in diesem Seminar dazu dienen, die – besonders durch die aktuelle Debatte um das Anthropozän erneut virulent gewordene – Frage nach dem Hierarchieverhältnis zwischen Mensch und Natur zu vertiefen. Um die wegweisende Bedeutung des ‚letzten Universalgelehrten‘ zu illustrieren, wird das Seminar neben der begleitenden Kontextualisierungsebene auch eine rezeptionsorientierte Perspektive integrieren. Die einzigartige Ausstrahlungskraft des Humboldtschen Denkens, Forschens, Empfindens, Beobachtens und Fragens soll anhand exzeptioneller Personen der Geistesgeschichte wie Charles Darwin (1809-1882), Ralph Waldo Emerson (1803-1882) und Henry David Thoreau (1817-1862) profiliert werden.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Voraussetzung für den Erwerb einer Prüfungs- oder Studienleistung sind regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar, ein Referat im Semesterverlauf und eine schriftliche Hausarbeit (15–20 S.; Abgabetermin ist der 15. September 2019).

Zu erbringende Studienleistung

Voraussetzung für den Erwerb einer Prüfungs- oder Studienleistung sind regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar, ein Referat im Semesterverlauf und eine schriftliche Hausarbeit (15–20 S.; Abgabetermin ist der 15. September 2019).

Literatur

Botting, Douglas: *Humboldt and the Cosmos*, London 1973.

Bruhns, Karl: *Alexander von Humboldt. Eine wissenschaftliche Biographie*, Bd. 1 u. 2, Osnabrück 1969.

Clark, Rex/Lubrich, Oliver (Hrsg.): *Transatlantic Echoes. Alexander von Humboldt in World Literature*, New York u. Oxford 2012.

Ette, Ottmar: Weltbewusstsein. Alexander von Humboldt und das unvollendete Projekt einer anderen Moderne, Weilerswist 2002.

Geier, Manfred: Die Brüder Humboldt. Eine Biographie, Hamburg 2010.

Hamel, Jürgen/Knobloch, Eberhard/ Pieper, Herbert: Alexander von Humboldt in Berlin. Sein Einfluß auf die Entwicklung von Wissenschaften, Augsburg 2003.

Holl, Frank: Alexander von Humboldt, Mein Vielbewegtes Leben. Der Forscher über sich und seine Werke, Frankfurt a. M. 2009.

Holl, Frank (Hrsg.): Alexander von Humboldt. Netzwerke des Wissens, Ostfildern 1999.

Jahn, Ilse: Dem Leben auf der Spur. Die biologischen Forschungen Humboldts, Leipzig 1969.

Köchy, Kristian: ‚Das Ganze der Natur‘ – Alexander von Humboldt und das romantische Forschungsprogramm, HiN III, Bd. 5, 2005.

Leitner, Ulrike: Alexander von Humboldts Schriften – Anregungen und Reflexionen Goethes, in: Jahn, Ilse/ Kleinert, Andreas (Hrsg.): Das Allgemeine und das Einzelne – Johann Wolfgang von Goethe und Alexander von Humboldt im Gespräch, Acta Historica Leopoldina, Bd. 38, 2003.

Richter, Thomas: Alexander von Humboldt: ‚Ansichten der Natur‘. Naturforschung zwischen Poesie und Wissenschaft, Tübingen 2009.

Wulf, Andrea: Alexander von Humboldt und die Erfindung der Natur, 1. Auflage, München 2018.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Philosophisches Seminar-VB
Termin, Ort	Mi 16 - 18 Uhr (c.t.); 24.04.19 - 24.07.19, Breisacher Tor/R 101

06LE32S-19131HS

Die Dynamik des Logos, Figuren des Spekulativs bei Hegel und Husserl Die Dynamik des Logos. Figuren des Spekulativs bei Hegel und Husserl

Weitere Infos

<https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?flowId=detailView-flow&unitId=69477&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse>

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Fausto Fraisopi

Kommentar

Die Frage nach der Möglichkeit, vom Logos, die Dynamik des Wirklichen auffassen zu können, ist eine der wesentlichen Fragen mit der sich die Philosophie seit Heraklit und Platon beschäftigt hat. Wie kann das Denken, der Logos, die Dynamik des Wirklichen verstehen und widerspiegeln? Wenn man die Logik als « logisches Element » des Denkens, der Erfahrung und letztendlich des Wissens verstehen möchte, sollte man sich zugleich intensiv mit der Frage nach dem Wesen des « Logischen » beschäftigen. Die Philosophie soll, insbesondere, die Frage nach der Möglichkeit anderer Horizonte des Wissens durch den Logos, stellen. In den philosophischen Ansätzen an das Logos, die aus der Kant'schen Philosophie entstehen, die Philosophien Hegels und Husserls, zeigt sich ein klarer Versuch jenseits der erkenntnistheoretischen Kopplung formaler-transzendentaler Logik hinauszugehen, um eine intrinsische Dynamik des Logos aufzufassen. Nur aufgrund einer solchen Dynamik des Logos, der Ansätze Hegels und Husserls nach, kann das Denken endlich verlangen, die Dynamik des Wirklichen bzw. der Phänomenalität zu verstehen. Das Seminar möchte, die philosophische Natur der Logik klar und deutlich darstellen und auffassen, um die Formen ihrer inneren Dynamisierung besser zu verstehen: die spekulative Logik Hegels und die Genealogie des Logischen Husserls. Der erste einleitende Teil des Seminars wird ausdrücklich Darstellung und Problematisierung der Kopplung formal-transzendentaler Logik (wie sie bei Kant präsentiert wird) gewidmet sein um besser und tiefer das Problem der Dynamik des Logos auffassen zu können.. Im zweiten Teil des Seminars, werden wir die Idee der Logik Hegels und die Grundlinien ihrer Entwicklung darstellen und problematisieren, mit besonderem Interesse auf die Wissenschaft der Logik : was bedeutet « spekulative Logik » ? Wie wird eine solche Logik bei Hegel artikuliert und konstruiert? Im dritten Teil des Seminars, werden wir die phänomenologische Idee der Genealogie des Logischen bei Husserl (Erfahrung und Urteil) darstellen und Problematisieren: Was bedeutet es eine Genealogie (in) der Logik selbst zu denken? Wie kann eine solche Genealogie, jenseits jedes spekulativen Abenteuers, die Dynamik des Logos und der Phänomenalität widerspiegeln?

Zu erbringende Prüfungsleistung

Referat (20-30 min.)

Hausarbeit (15 Seiten) nach Besprechung der Thematik und der Gliederung der Hausarbeit mit dem Dozent (15 min.)

Abgabe der Hausarbeit: 15 September

Zu erbringende Studienleistung

Immanente und kritische Lektüre der Texte.

Literatur

I. Kant, Kritik der reinen Vernunft, (Auszüge) G. W. F. Hegel, Wissenschaft der Logik, in Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften, §§ 17-244; E. Husserl, Formale und Transzendente Logik (Auszüge); E. Husserl, Erfahrung und Urteil (Auszüge); W. Brücker, Formale, transzendente und spekulative Logik, S. 7-36; L. Eley, Hegels Wissenschaft der Logik (Auszüge).

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 10 - 12 Uhr (c.t.); 23.04.19 - 27.07.19, Bismarckallee 22/R 3
23.04.19 18 - 20 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/R 1003

06LE32S-19161HS "Die Lebenswelt", Phänomenologische und pragmatische Perspektiven "Die Lebenswelt", Phänomenologische und pragmatische Perspektiven.

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=69462&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Sebastian Weydner-Volkmann

Kommentar

„Lebenswelt“ ist in der Philosophie und in angrenzenden Disziplinen ein äußerst prägnanter, bisweilen gar inflationär gebrauchter Begriff, dem das Hauptseminar in einigen seiner unterschiedlichen argumentativen Funktionen nachspüren wird. Ausgehen werden wir von Husserls Einführung des Begriffs in der Krisis-Schrift. „Lebenswelt“ wird hier in Abgrenzung zu einer technisch-mathematischen Weltsicht in den neuzeitlichen Wissenschaften gebraucht, die das menschliche Erleben auf Kategorien der bloßen Objektivität verkürze. In Konsequenz würden „Fragen nach Sinn oder Sinnlosigkeit dieses ganzen menschlichen Daseins“, so Husserl, prinzipiell ausgeschlossen. Über Texte weiterer Autoren soll das Konzept „Lebenswelt“ auch im Kontext von sozialphilosophischen (Schütz) und ordnungstheoretischen (Waldenfels) Untersuchungen erschlossen werden. Neben dieser phänomenologisch geprägten Perspektive werden wir über Autoren des klassischen amerikanischen Pragmatismus (James, Dewey) zudem untersuchen, inwiefern hier ein ähnlicher argumentativer Rückgriff auf vortheoretisches, alltagsweltliches Erleben stattfindet, der zudem ein durchweg praxis-orientiertes Verständnis von Philosophie erschließen soll.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Gründliche Lektüre der Seminartexte und aktive Teilnahme an der Diskussion; Übernahme eines Referats von etwa 20 Minuten. Schriftlich: Hausarbeit im Umfang von 10–12 Seiten (8 ECTS) bzw. 12–15 Seiten (10 ECTS) (Abgabe 31.08.2019). Mündlich: Etwa 20-minütige Prüfung nach Ende der Vorlesungszeit.

Zu erbringende Studienleistung

Gründliche Lektüre der Seminartexte und aktive Teilnahme an der Diskussion; Übernahme eines Referats von etwa 20 Minuten. Schriftlich: Hausarbeit im Umfang von 10–12 Seiten (8 ECTS) bzw. 12–15 Seiten (10 ECTS) (Abgabe 31.08.2019). Mündlich: Etwa 20-minütige Prüfung nach Ende der Vorlesungszeit.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 10 - 12 Uhr (c.t.); 29.04.19 - 22.07.19, Breisacher Tor/R 206

06LE32S-19126HS Die Philosophie der Upanishaden

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=69898&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Jorge Uscatescu Barron

Kommentar

Die zwischen ca. 700 und 500 v.Chr. verfassten ältesten 'Upanishaden' („Sitzung“) sind die Sammlung der ältesten philosophischen Schriften im Hinduismus, die den Abschluss des Veda bilden, d. h. der ältesten religiösen Texte im Hinduismus, deren Kern aus geoffenbart und deshalb autoritativ geltenden Hymnen besteht, die zum religiösen Opferritual rezitiert wurden. Die Upanishaden haben sich textgeschichtlich aus den Brahmanas (Ritualtexten) entwickelt und sind teilweise auch Bestandteil von ihnen. Inhaltlich kreisen sie hauptsächlich um die folgenden metaphysischen und religiösen Themen, die daher auch im Zentrum dieses Seminars stehen sollen: Das Geheimnis der wahren, absoluten Wirklichkeit (*brahman*) und dessen Eigenschaften (Einheit, Nicht-Übergänglichkeit, Anfang- und Endlosigkeit, Raum- und Zeitfreiheit, vollkommenes Sein und Bewusstsein, reines Glück); das Geheimnis der universellen (nicht-individuellen) Weltseele (*ātman*) und seiner Eigenschaften (Nicht-Übergänglichkeit, Nicht-Entstandensein, Unbewegtsein etc.) sowie seiner Identität mit dem Brahman.

Trotz ihres eigenen Charakters weisen diese Texte verblüffende Parallele mit der Philosophie der teilweise zeitgenössischen Vorsokratiker auf.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Aktive Teilnahme am Seminar, eine Sitzungsleitung und eine Hausarbeit von 12-15 Seiten (8 ECTS-Punkte) oder 15-20 Seiten (10 ECTS-Punkte). Es wird eine Note vergeben.

Zu erbringende Studienleistung

Aktive Teilnahme am Seminar, eine Sitzungsleitung und eine Hausarbeit von 12-15 Seiten (8 ECTS-Punkte) oder 15-20 Seiten (10 ECTS-Punkte).

Literatur

Texte:

The Early Upaniṣads. Annotated Text and Translation by Patrick Olivelle. Oxford University Press, New York 1998.

Sechzig Upanishad's des Veda. Aus dem Sanskrit übersetzt und mit Einleitungen und Anmerkungen versehen von Paul Deussen. F.A. Brockhaus, Leipzig 1897.

Upanishaden. Arkanum des Veda. Aus dem Sanskrit übersetzt und herausgegeben von Walter Slaje. Verlag der Weltreligionen, Frankfurt am Main-Leipzig 2009.

Upanishaden. Ausgewählte Stücke. Aus dem Sanskrit übertragen und erläutert von Paul Thieme. Reclam, Stuttgart 1966.

Studien:

COHEN, Signe (hrsg.): The Upaniṣads. A Complete Guide. London und New York 2018.

FRAUWALLNER, Erich: Geschichte der indischen Philosophie (2 Bände). Salzburg 1953-1956.

HACKER, Paul: Grundlagen indischer Dichtung und indischen Denkens, Wien 1985.

HALBFASS, Wilhelm: Karma und Wiedergeburt im indischen Denken. München 2000.

HANEFELD, Erhardt: Philosophische Haupttexte der älteren Upaniṣaden. Wiesbaden 1976.

HORSCH, Paul: „Le principe d' individuation dans la philosophie indienne. Première partie: Les Védas, les Brāhmaṇa, les Upaniṣad“, Asiatische Studien 10 (1956), 79-104.—„Vorstufen der indischen Seelenwanderungslehre“, Asiatische Studien 25 (1971), 99-157.

JACOBSEN, Knut A. (ed.): Brill' s Encyclopaedia of Hinduism. (6 volumes) Associated editors Helen Basu, Angelika Malinar and Vasudha Narayan. Leiden and Boston 2010-2015.

MICHAELS, Axel: Der Hinduismus. Geschichte und Gegenwart. München 1998.

OBERLIES, Thomas: Der Rigveda und seine Religion. Berlin 2012.

OLDENBERG, Hermann: Vorwissenschaftliche Wissenschaft. Die Weltanschauung der Brāhmaṇa-Texte. Göttingen 1919.

SLAJE, Walter: Néti néti. On the meaning of an Upaniṣadic citation of some renown in Hindu texts and Western minds. Wiesbaden 2010.

Empfehlung

Dozenten:

Jorge Uscatescu Barrón; Markus Enders; Adrián Navigante.

Termine für das Blockseminar:

- Vorbesprechung:

Donnerstag, den 16.05.2019 (Vorstellung und Vergabe der Referate)

HS 1234, 13:00-14:00 Uhr c.t.

- Blocktermine:

Freitag, den 12.07.2019

HS 1234, 15:00-19:00 Uhr s.t.

Samstag, den 13.07.2019

HS 1234, 10:00-18:00 Uhr

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort 16.05.19 13 - 14 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1132

Block + Sa; 12.07.19 - 13.07.19 15 - 19 Uhr (s.t.), Kollegiengebäude I/HS 1236

06LE32S-19133HS **Fachdidaktik I**

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=69427&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Michael Kober

Kommentar

Einführung in die Grundlagen der Fachdidaktik in den Fächern Philosophie und Ethik / Struktur einer typischen Unterrichtseinheit / Aufgaben schulischer (insbesondere gymnasialer) Bildung vor allem hinsichtlich der Wertevermittlung / Grundlagen der kognitiven und moralischen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen / Grundbegriffe und Konzepte des Philosophie- und Ethik-Unterrichts an Allgemeinbildenden Gymnasien und an Beruflichen Schulen / Einführung in den sinnvollen Einsatz von Medien im Philosophie- und Ethikunterricht.

Zwingende Voraussetzung

Mindestens 3 bereits absolvierte Fachsemester Philosophie/Ethik.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Die Studierenden wählen, ob sie ihre mündliche Prüfungsleistung in Fachdidaktik I oder II absolvieren. Die Seminarleitung empfiehlt aus Erfahrung nachdrücklich, sich dieser Prüfung erst am Ende des Seminars Fachdidaktik II zu unterziehen und in Fachdidaktik I lediglich die Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme zu erfüllen, nämlich eine Studienleistung zu erbringen, und die besteht in der Regel in der Teilnahme an einer Präsentation im Seminar während der Vorlesungszeit (ausnahmsweise im Schreiben einer fachdidaktisch orientierten Hausarbeit (bis Mitte August).

Zu erbringende Studienleistung

Die Studierenden wählen, ob sie ihre mündliche Prüfungsleistung in Fachdidaktik I oder II absolvieren. Die Seminarleitung empfiehlt aus Erfahrung nachdrücklich, sich dieser Prüfung erst am Ende des Seminars Fachdidaktik II zu unterziehen und in Fachdidaktik I lediglich die Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme zu erfüllen, nämlich eine Studienleistung zu erbringen, und die besteht in der Regel in der Teilnahme an einer Präsentation im Seminar während der Vorlesungszeit (ausnahmsweise im Schreiben einer fachdidaktisch orientierten Hausarbeit (bis Mitte August).

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 16 - 18 Uhr (c.t.); 29.04.19 - 22.07.19, Kollegiengebäude III/HS 3117

06LE32S-19101HS

Goethe und Schelling

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=69422&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures.editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Lore Hühn

Kommentar

In diesem Hauptseminar sollen die naturphilosophischen Positionen des Dichters und Naturforschers J. W. v. Goethe sowie des Philosophen F.W.J. Schelling in einer vergleichenden Perspektive diskutiert werden.

Zum einen verfolgt das Seminar das Ziel, einen differenzierten Einblick in die ideengeschichtlich hochbedeutsamen, mit den Orten Jena und Weimar assoziierten Debatten um 1800 zu geben. Ein besonderer Akzent soll dabei auf die argumentativen Gemeinsamkeiten in Goethes respektive Schellings kritischer Auseinandersetzung mit der transzendentalidealistischen Fundierung der Natur gelegt werden, wie sie sich paradigmatisch in den Theorieformationen Immanuel Kants und J.G. Fichtes ausspricht. Um die jeweiligen Distanzierungsstrategien vom Subjektivitätstheoretischen Begründungsanspruch untersuchen zu können, richtet sich der inhaltliche Fokus des Seminars zunächst auf die innere Verbindung der goetheschen Konzeptionen der Morphologie, des Urtypus, des Kompensationsgesetzes, des Urphänomens, des Bildungstriebes und der Polarität. Diese Kernbegriffe des goetheschen Naturverständnisses werden alsdann mit Schellings naturphilosophischen Hauptschriften der Jahre 1797-1799 sowie mit dem System des transzendentalen Idealismus (1800) kontextualisiert.

Zum anderen ist es eine Intention des Seminars, markante Differenzen zwischen den Naturauffassungen Goethes und Schellings aufzuzeigen. In diesem Zusammenhang ist zuvorderst zu erörtern, wie sich beide Denker zu der Möglichkeit einer abschließenden und systematisch darstellbaren Naturerkenntnis positionieren. In einem zweiten Reflexionsschritt soll analysiert werden, welche Funktion, Bedeutung und Aussagekraft Goethe und Schelling den Motiven der Erfahrung, der Anschauung und der Perspektivität endlicher Betrachtungsstandpunkte beimessen. Auf dieser Grundlage widmet sich das Seminar dem Spannungsverhältnis zwischen Goethes wissenschaftlicher Orientierungsmarke der ‚zarten Empirie‘ auf der einen Seite und Schellings spekulativ-konstruktiver Naturphilosophie auf der anderen Seite.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Voraussetzung für den Erwerb einer Prüfungs- oder Studienleistung sind regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar, ein Referat im Semesterverlauf und eine schriftliche Hausarbeit (15 S. für 8 ECTS bzw. 20 S. für 10 ECTS; Abgabetermin ist der 15. September 2019).

Zu erbringende Studienleistung

Voraussetzung für den Erwerb einer Prüfungs- oder Studienleistung sind regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar, ein Referat im Semesterverlauf und eine schriftliche Hausarbeit (15 S. für 8 ECTS bzw. 20 S. für 10 ECTS; Abgabetermin ist der 15. September 2019).

Literatur

- Berning, Vincent: Objektives Formgesetz und Symbolisation des Lebendigen: Goethe als Philosoph. Eine Annäherung, Würzburg 2018.
- Breidbach, Olaf: Goethes Naturverständnis, München 2011.
- Cassirer, Ernst: Goethe und die geschichtliche Welt, Hamburg 1995.
- Gloy, Karen/Burger, Paul (Hrsg.): Die Naturphilosophie im Deutschen Idealismus, Stuttgart Bad-Cannstatt 1993.
- Frank, Manfred: Eine Einführung in Schellings Philosophie, 2. Auflage, Frankfurt a. M. 1995.
- Matussek, Peter (Hrsg.): Goethe und die Verzeitlichung der Natur, München 1998.
- Rudolphi, Michael: Produktion und Konstruktion. Zur Genese der Naturphilosophie in Schellings Frühwerk, Stuttgart Bad-Cannstatt 2001.
- Safranski, Rüdiger: Goethe. Kunstwerk des Lebens. Biographie, 2. Auflage, Frankfurt a. M. 2017.
- Sandkühler, Hans Jörg (Hrsg.): Natur und geschichtlicher Prozeß: Studien zur Naturphilosophie F.W.J. Schellings, Frankfurt a. M. 1984.

- Schmidt, Alfred: Goethes herrlich leuchtende Natur. Philosophische Studie zur deutschen Spätaufklärung, München 1984.
- Ziemke, Axel: Alle Schöpfung ist Werk der Natur. Die Wiedergeburt von Goethes Metamorphosenidee in der Evolutionären Entwicklungsbiologie, Frankfurt a. M. 2015.

Veranstaltungsart Seminar
Veranstalter Philosophisches Seminar-VB
Termin, Ort Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 24.04.19 - 24.07.19, Wilhelmstraße 26/R 00 016

06LE32S-19167HS Heidegger über Eigentlichkeit

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=70628&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Tobias Henschen

Kommentar

Der Begriff der Eigentlichkeit ist für Heideggers Philosophie in Sein und Zeit von zentraler Wichtigkeit. Wie Uneigentlichkeit ist Eigentlichkeit ein Modus der Erschlossenheit des Daseins. Die Erschlossenheit des Daseins wird durch die Existenzialien der Befindlichkeit und des Verstehens konstituiert, die Heidegger ebenfalls nach den Modi der Eigentlichkeit und Uneigentlichkeit unterscheidet. Eigentlichkeit und Uneigentlichkeit sind ferner Modi des Mitseins und des Selbst des Daseins sowie sprachlich ausdrücklicher Auslegung (Rede). Die zentrale Wichtigkeit des Begriffs der Eigentlichkeit steht in einem eigentümlichen Missverhältnis zu dem Ausmaß, in dem dieser Begriff auch heute noch wenig verstanden wird. Von diesem Ausmaß zeugt die Vielzahl der konkurrierenden Interpretationen, die von Kommentatoren in regelmäßigen Abständen ins Spiel gebracht werden. Das Seminar soll den Versuch unternehmen, ein angemessenes Verständnis des Begriffs der Eigentlichkeit zu erarbeiten. Es sollen zentrale Passagen aus Sein und Zeit sowie einigen Marburger und Freiburger Vorlesungen studiert und diskutiert werden. Ferner soll eine Passage aus den Logischen Untersuchungen herangezogen werden, in der Husserl zwischen eigentlicher und uneigentlicher Bedeutungserfüllung unterscheidet. Und schließlich soll neuere Sekundärliteratur berücksichtigt werden, in der vor allem Englisch sprachige Autoren Heideggers Begriff der Eigentlichkeit interpretieren.

Zu erbringende Prüfungsleistung

1 Referat (netto 20 Minuten), 1 Hausarbeit (< 8000 Wörter, Frist: 31.3.2019).

Zu erbringende Studienleistung

aktive und regelmäßige Teilnahme sowie eine sorgfältige Lektüre aller Texte. .

Literatur

Heidegger, M. (1924). Grundbegriffe der aristotelischen Philosophie. Marburger Vorlesung Sommersemester 1924. Gesamtausgabe Bd. 18. Hrsg. v. M. Michalski. Frankfurt a. M.: Klostermann, 2002.
Heidegger, M. (1927). Sein und Zeit. Tübingen: Niemeyer, 171993.
Heidegger, M. (1937/38). Grundfragen der Philosophie. Freiburger Vorlesung Wintersemester 1937/38. Gesamtausgabe Bd. 45. Hrsg. v. F.-W. v. Herrmann. Frankfurt a. M.: Klostermann, 21992.
Husserl, E. (1901/1913). Logische Untersuchungen. Zweiter Band. Erster Teil. Untersuchungen zur Phänomenologie und Theorie der Erkenntnis. Hamburg: Meiner, 1992.
McManus, D. (Hrsg.). Heidegger, Authenticity and the Self. London: Routledge, 2015.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 18 - 20 Uhr (c.t.); 23.04.19 - 27.07.19, Bismarckallee 22/R 2

06LE32S-19115HS Liebe und Sexualität (Foucault, Luhmann)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=69429&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Wilhelm Metz

Kommentar

Michel Foucault behandelt die ars erotica im Zeitalter des Hellenismus, die als Lebenskunst aufgetreten ist, dank der der Mensch den Gebrauch seiner Lüste im Sinn gelingenden Lebens gestaltet. Gegenüber der scientia sexualis, die sich nach Foucault in der späteren abendländischen Tradition etabliert und bis in die Moderne fortgesetzt hat, stellt die lustbejahende >Sorge um sich<, die Foucault anhand antiker Quellen untersucht, eine Alternative und auch Herausforderung dar. Während sich Foucault mit den Diskursen über Lust und Sexualität auseinandersetzt, aber nicht damit, wie die Menschen geliebt haben, scheint Niklas Luhmann genau dieses Thema aufzugreifen. Angesichts der modernen Gesellschaft spricht Luhmann von einem System „Liebe und Intimbeziehungen“, welches er in seiner historischen Genese beleuchtet. Intimität nämlich ist in verschiedenen Gesellschaften auf unterschiedliche Weise >codiert< worden. Beide Autoren sind nicht nur für das Thema im engeren Sinn höchst ergiebig, sondern sie gewähren tief gehende Einblicke in die moderne Gesellschaft sowie ihre >Vorgänger-Gesellschaften<. Das Seminar möchte zur selbständigen Reflexion dieses Kernthemas menschlicher Existenz anregen.

Zwingende Voraussetzung

Die Studierenden erfüllen die Voraussetzungen für die Teilnahme an einem philosophischen Hauptseminar bzw. an einer EPG II Veranstaltung.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Die 8 ECTS-Punkte werden durch eine schriftliche Hausarbeit (15 - 20 Seiten) oder ein Referat mit anschließender schriftlicher Ausarbeitung erworben.

Bei Master-Studierenden, die 10 ECTS-Punkte erwerben, handelt es sich um eine Arbeit im Umfang von 20-25 Seiten.

Ein EPG II Schein kann durch ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder durch eine schriftliche Hausarbeit (ca. 10 – 12 Seiten) erworben werden.

Alle schriftlichen Arbeiten müssen spätestens bis Ende September 2019 abgegeben werden.

Zu erbringende Studienleistung

Die 8 ECTS-Punkte werden durch eine schriftliche Hausarbeit (15 - 20 Seiten) oder ein Referat mit anschließender schriftlicher Ausarbeitung erworben.

Bei Master-Studierenden, die 10 ECTS-Punkte erwerben, handelt es sich um eine Arbeit im Umfang von 20-25 Seiten.

Ein EPG II Schein kann durch ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung oder durch eine schriftliche Hausarbeit (ca. 10 – 12 Seiten) erworben werden.

Alle schriftlichen Arbeiten müssen spätestens bis Ende September 2019 abgegeben werden.

Literatur

Michel Foucault:

- *Der Gebrauch der Lüste* (Sexualität und Wahrheit, Bd. 2), Suhrkamp, Frankfurt 1989 f.
- *Die Sorge um sich* (Sexualität und Wahrheit, Bd. 3), Suhrkamp, Frankfurt 1989 f.

Niklas Luhmann:

- *Liebe als Passion. Zur Codierung von Intimität*, Suhrkamp, Frankfurt 1994 f.

Verpflichtende Anweisung

Anmeldung bitte beim Dozenten (grawifolmet@t-online.de)

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Philosophisches Seminar-VB
Termin, Ort	Fr 9 - 10.30 Uhr (s.t.); 03.05.19 - 21.06.19, FMF/HS 01 011
	Fr 11 - 12.30 Uhr (s.t.); 03.05.19 - 21.06.19, FMF/HS 01 011

06LE32S-19107HS

Mensch und Natur, Grundlagen und Ethik moderner Naturphilosophie Mensch und Natur. Grundlagen und Ethik moderner Naturphilosophie

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=69425&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Regine Kather

Kommentar

Durch die ökologische Krise, die Debatte um deren Ursachen und die meist technisch orientierten Lösungsversuche ist das Thema ‚Natur‘ seit einigen Jahren auch wieder in den Fokus philosophisch-ethischer Reflexionen gerückt. Doch was verstehen wir eigentlich unter diesem auch für die menschliche Identität so fundamentalen Begriff? Ist Natur nur ein Objekt, das dazu dient, eigene Bedürfnisse zu befriedigen? Kann man sie also benutzen und steuern wie ein außenstehender Ingenieur? Oder ist sie ein dynamischer Systemzusammenhang, in dem menschliche Aktionen nur ein Teil sind? Wie weit reicht überhaupt im positiven wie negativen Sinn der menschliche Einfluss? Kann man Natur überhaupt vergegenständlichen oder besteht sie nicht vielmehr aus der Interaktion zahlloser Organismen mit eigenen Bedürfnissen und einem intrinsischen Lebensziel? Und wieweit müssten diese mitberücksichtigt werden? Die Antworten auf diese Fragen entscheiden maßgeblich auch über die jeweils handlungsleitenden ethischen Prinzipien. Sie reichen von rein anthropozentrischen, auf den Menschen zentrierte Interessen, über pathozentrische, an der Leidensfähigkeit orientierte Maximen und biozentrische Überlegungen bis hin zu holistischen Perspektiven, die ganze Ökosysteme auch um ihrer selbst willen einbeziehen. Dabei beeinflussen nicht nur philosophisch-ethische Reflexionen, sondern auch naturwissenschaftliche Erkenntnisse der modernen Physik und Biologie die Antwort auf die Frage, wie Menschen sich selbst und ihre eigene physische Konstitution verorten. Das Seminar wird daher anhand grundlegender naturphilosophischer und naturethischer Texte nach Antworten auf die Frage nach der Stellung des Menschen in der Natur, der Reichweite seiner Möglichkeiten und damit auch Verantwortung suchen. Dabei können auch eigene Forschungsbeiträge vorgestellt und diskutiert werden.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Für Prüfungs- und Studienleistungen sind eine Präsentation und deren Ausarbeitung erforderlich. Der Arbeitsaufwand richtet sich nach den zu erbringenden ECTS-Punkten und liegt zwischen 8-15 Seiten. Abgabetermin ist der 20.9.2019 per pdf-Datei an meine e-mail-Adresse: regine.kather@philosophie.uni-freiburg.de

Zu erbringende Studienleistung

Für Prüfungs- und Studienleistungen sind eine Präsentation und deren Ausarbeitung erforderlich. Der Arbeitsaufwand richtet sich nach den zu erbringenden ECTS-Punkten und liegt zwischen 8-15 Seiten. Abgabetermin ist der 20.9.2019 per pdf-Datei an meine e-mail-Adresse: regine.kather@philosophie.uni-freiburg.de

Literatur

- Grunwald, A. – Kopfmüller, A.: Nachhaltigkeit, Frankfurt/ New York 2012. –
- Krebs, A. (Hg.): Naturethik. Grundtexte der gegenwärtigen tier- und ökoethischen Diskussion, Frankfurt/M. 1997. - - Esfeld, M.: Einführung in die Naturphilosophie, Darmstadt 2002.
- Roser, D. – Seidel, C.: Ethik des Klimawandels, Darmstadt 2013.
- Nissing, H.-G. (Hg.): Natur. Ein philosophischer Grundbegriff, Darmstadt 2010.
- Kehl, H.: Art. Kleiner Überblick zur Klimageschichte, <http://lv-twk.oekosys.tu-berlin.de//project/lv-twk/002-klimageschichte->
- Kather, R. (2012): Die Wiederentdeckung der Natur. Naturphilosophie im Zeichen der ökologischen Krise.

Empfehlung

Keine Anmeldepflicht.

Rückfragen entweder per E-mail oder per Termin für eine Sprechstunde.

Veranstaltungsart Seminar
Veranstalter Philosophisches Seminar-VB
Termin, Ort

06LE32S-19131HS

Meta, Formen des Hinausgehens in der Philosophie Meta-: Formen des Hinausgehens in der Philosophie

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=69478&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Fausto Fraisopi

Kommentar

Sind wir heutzutage noch fähig, nach der exponentiellen Vervielfachung des philosophischen Wissens sowie der Wissensformen, einen Leitfaden zu finden, um eine neue Sinnggebung der Philosophie denken zu können? In der Landschaft der gegenwärtigen Philosophie proliferieren sich Formen von Meta-: Meta-philosophie, Meta-ontologie, Meta-metaphysik. Wenn solche Formen zeigen sich als unumgänglich, zeigen aber zugleich die Notsituation eines Philosophierens das seinen Sinn verloren hat. Weit davon entfernt, etwas Negatives zu sein, die Proliferation von Formen und theoretischen Ansätzen zeigt die Notwendigkeit von klassisch kodierten Formen des klassischen Philosophierens Abstand zu nehmen, um eine neue Form der Fragestellung bzw. einen Neubau des Sinnes des Philosophierens in einer globalen und komplexen Welt unternehmen zu können. Das Seminar wird der Erkundung und der systematischen Zusammenfassung dieser Formen von Meta-, im Feld der theoretischen Philosophie anhand Autoren wie Husserl, Heidegger, Quine, Sellars usw. gewidmet. Wir werden fünf Formen der Meta- in Betrachtung nehmen, um einen Weg zu einem neuen spekulativen nicht-metaphysischen Denken skizzieren zu können. Der erste Teil des Seminars wird sich der Problematisierung der Subjektivitätstheorie (oder Egologie) widmen, sowohl vom phänomenologischen bzw. hermeneutischen als auch vom neurowissenschaftlichen Standpunkt. Der zweite Teil wird zur Infragestellung einer ersten Philosophie als Metaphysik genutzt, um die Möglichkeit einer nicht-metaphysischen (bzw. strukturalen) Form der Fundamentalwissenschaft zu betrachten. Der dritte Teil, die innerliche (bzw. wesentliche) Verbindung zwischen Ontologie und Metaphysik folgend, wird der Hypothese einer Meta-ontologie gewidmet. Es wird darum gehen, in einer systematischen Betrachtung, die Grundrisse einer Metaontologie bei Husserl, Heidegger und Quine konvergieren zu lassen. Der vierte Teil wird der Meta-metaphysik, d.h. zur Möglichkeit einer neuen Form spekulatives, nicht-metaphysischen Denkens, gewidmet, in einer Auseinandersetzung mit den gegenwärtigen Ansätze zur Metaphysik (Analytische Metaphysik) und zum Realismus.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Referat: 20-30 min.

Hausarbeit (15 Seiten) nach Besprechung der Thematik und der Gliederung der Hausarbeit mit dem Dozenten (15 min.)

Abgabe der Hausarbeit: 15. September.

Zu erbringende Studienleistung

Kritisch-analytische Lektüre der Texte.

Referat: 20-30 min.

Literatur

E. Husserl, Die Philosophie als strenge Wissenschaft; M. Heidegger, Überwindung der Metaphysik; W.v.O. Quine, Ontologische Relativität, in Ontologische Relativität und andere Schriften; K. Fine, The question of Ontology – The question of Being; F. Fraisopi, Philosophie und Frage I. Über Metaphilosophie; Von der Phänomenologie zur Mathesis der Subjektivität.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 10 - 12 Uhr (c.t.); 29.04.19 - 22.07.19, Kollegiengebäude I/HS 1231

06LE32S-19117HS Michel Serres, Natur und Erde, Lokales und Globales
Michel Serres. Natur und Erde, Lokales und Globales

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=70392&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures.editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Dr. Martin Dornberg

Kommentar

Im Zeitalter des Anthropozän werden herkömmliche Begriffe von Natur und Erde, von Lokalem und Globalem fragwürdig. Wir wollen dazu Texte zweier zeitgenössischer Philosophen lesen und diskutieren, um uns über ein Selbst- und Weltverständnis auszutauschen, das sich der Erde und dem Terrestrischen verbunden fühlt und aus/in dieser Verbundenheit denkt und handelt. Dabei soll es auch um die mediale Thematisierung dieses Welt- und Selbstverständnisse gehen.

Das Seminar steht im Kontext der Projektreihe und Ausstellung "Abschied vom Aussen" (Kunstverein Freiburg) im September/Oktober 2019, die sich mit o.g. Fragen beschäftigt, um des Besuchs von J.L. Nancy in Freiburg im Rahem dieser Projektreihe.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Teilnahme- und Prüfungsvoraussetzungen: Regelmäßige Mitarbeit und Textlektüre, Übernahme eines Impulsreferates; für Prüfungsleistung zusätzlich: qualifizierte Hausarbeit (Abgabetermin 31.8.2019). Forschungsprojekte (Studiengang interdisziplinäre Anthropologie M 10, aber auch Studiengänge Philosophie) und praktische Arbeiten in interdisziplinären Teams sind möglich/erwünscht.

Zu erbringende Studienleistung

Teilnahme- und Prüfungsvoraussetzungen: Regelmäßige Mitarbeit und Textlektüre, Übernahme eines Impulsreferates; für Prüfungsleistung zusätzlich: qualifizierte Hausarbeit (Abgabetermin 31.8.2019). Forschungsprojekte (Studiengang interdisziplinäre Anthropologie M 10, aber auch Studiengänge Philosophie) und praktische Arbeiten in interdisziplinären Teams sind möglich/erwünscht.

Literatur

Primärliteratur:

Nancy, Jean Luc: *Von der Struktion*, in: Hörl, Erin: Die technologische Bedingung, Frankfurt 2011, 54-71.

Nancy, J.L.: *Was tun?*, Zürich 2017.

Nancy, J.L.: *Das nackte Denken*, Zürich 2014.

Nancy, J.L.: *Der Sinn der Welt*, Zürich 2014.

Nancy, J.L.: *Ausdehnung der Seele*, Zürich 2010.

Serres, Michel: *Die fünf Sinne*, Frankfurt a.M. 1993.

Serres, M.: *Der Naturvertrag*, Frankfurt a.M. 1994.

Serres, M.: *Atlas*, Berlin 2005.

Serres, M.: *Das eigentliche Übel*, Berlin 2009.

Serres, M.: *Biogea*, Minneapolis 2012; *Biogee*, Paris 2013.

Sekundärliteratur:

Stand: 25. März 2019, 15.59 Uhr

EXA 804A (11/2018) KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

Seite 52 von 86

Niran Abbas (dir.), *Mapping Michel Serres*, University of Michigan Press, Ann Arbor, 2005.

Richard Jochum: *Komplexitätsbewältigungsstrategien in der neueren Philosophie: Michael Serres*. Peter Lang, Frankfurt 1998.

Peter Peinzger: *Parasitismus als philosophisches Problem. Michel Serres' Theorie der Relationen zwischen Kommunikationstheorie und Sprachkritik*. Kovač, Hamburg 2007.

Morin, Marie-Eve. *Jean-Luc Nancy*. Cambridge: Polity, 2012.

Derrida, Jaques: *Berühren-Jean Luc Nancy*, Frankfurt 2007.

Guzzoni, Ute: *Über Natur*, Freiburg 1995.

Empfehlung

Das Seminar wird zusammen mit Prof. Fetzner, Professur für Mediengestaltung und künstlerische Forschung, Hochschule Offenburg durchgeführt.

Kontakt: dornberg.freiburg@t-online.de; fetzner@metaspace.de

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Philosophisches Seminar-VB
Termin, Ort	Do 18 - 20 Uhr (c.t.); 25.04.19 - 25.07.19, Breisacher Tor/R 202

06LE32S-19122HS
_1

Philosophie und Psychiatrie

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=69431&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation, hisinoneLectures, editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Oliver Müller

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 14 - 16 Uhr (c.t.); 25.04.19 - 25.07.19, Kollegiengebäude I/HS 1140

06LE32S-19118HS

Repräsentation und Partizipation

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=69450&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Andreas Urs Sommer

Kommentar

Dass die Demokratie in der Krise sei, liest man überall. Aber was genau ist in der Krise? Sind wir es müde, mitbestimmen zu müssen – oder besteht die Krise vielmehr darin, dass wir zu wenig mitbestimmen können? In der politischen Philosophie sind dabei die Begriffe der Repräsentation und der Partizipation von zentraler Bedeutung. Landläufig geht man davon aus, dass die Bürgerinnen und Bürger in Parlamenten von (Berufs-) Politikerinnen und Politikern in ihren Interessen vertreten werden. Aber wie stellt man sicher, dass sich die Bürger tatsächlich repräsentiert fühlen? Sollten sie nicht viel mehr direktdemokratisch entscheiden können? Ist die Idee politischer Repräsentation womöglich gar nicht mehr zeitgemäß?

Dieses Seminar versucht in der Reflexion auf die gegenwärtige Situation Antworten auf solche Fragen zu finden und damit in Grundlagendebatten der politischen Philosophie einzuführen.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Aktive Teilnahme am Seminar, eine Sitzungsleitung und eine schriftliche Hausarbeit bzw. eine mündliche Prüfung.

Zu erbringende Studienleistung

Aktive Teilnahme am Seminar, eine Sitzungsleitung und ein Essay.

Literatur

Hasso Hofmann: Repräsentation. Studien zur Wort- und Begriffsgeschichte von der Antike bis ins 19. Jahrhundert. 4. Auflage mit einer neuen Einleitung, Berlin 2003.

Andreas Urs Sommer: Der philosophische Wochenkommentar: Die Lösung lautet „direkte Demokratie“, auf: Deutschlandfunk Kultur, Sendung Sein und Streit, 21. Oktober 2018, 13.54-13.59 Uhr und https://www.deutschlandfunkkultur.de/niedergang-der-volksparteien-die-loesung-lautet-direkte.2162.de.html?dram:article_id=430997.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 10 - 12 Uhr (c.t.); 25.04.19 - 25.07.19, Kollegiengebäude I/HS 1134

06LE32S-19104HS Selbsterkenntnis, Mittelalterliche Perspektiven

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=69904&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Silvia Negri

Kommentar

Die Forschung zur Geistesgeschichte hat die Tragweite der mittelalterlichen Ansichten und Debatten für die menschliche Selbsterkenntnis zeigen können. Über mehrere Jahrhunderte wurden teilweise von der Antike geerbte Fragen eruiert: ob und inwiefern man zum Selbst bzw. zu den eigenen geistigen Zuständen einen kognitiven Zugang hat, was dieser Zugang bedeutet und in welcher Verbindung er zu anderen als kognitiven Akten steht. Drei Hauptlinien sind für die mittelalterlichen Entwicklungen der Fragestellungen zur Selbsterkenntnis ausgemacht worden. Zum einen sind Denktraditionen untersucht worden, die Selbsterkenntnis als zu praktizierendes Moment der Wahrnehmung der eigenen Beschaffenheit verstanden haben, welches Voraussetzung für die gute Praxis sei. Zweitens sind im universitären Umfeld entwickelte Stellungnahmen zu der Art und Weise analysiert worden, wie der Geist ein argumentatives Wissen von den eigenen Akten sowie vom eigenen Wesen gewinnen kann: dabei wurde die Selbsterkenntnis als Prüfstand ontologischer und erkenntnistheoretischer Annahmen zur Seele bzw. zum Intellekt und deren Tätigkeiten betrachtet. Ferner sind Texte unter der Lupe genommen worden, in deren Rahmen der Selbsterkenntnis als einer alltäglichen inneren, stets von Bewusstsein begleiteten Erfahrung eine zentrale Rolle zugeschrieben wurde. Diesen Forschungslinien sowie den zugrundeliegenden Primärquellen werden wir uns in diesem Seminar nähern.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Referat oder Moderation einer Sitzung (unbenotet) während des Semesters; Hausarbeit (8 ECTS: ca. 15 S.; 10 ECTS: ca. 15 S. mit kommentierter Bibliographie).

Abgabe der Hausarbeit: 19.7.2019.

Zu erbringende Studienleistung

Referat oder Moderation einer Sitzung (unbenotet) während des Semesters; Hausarbeit (8 ECTS: ca. 15 S.; 10 ECTS: ca. 15 S. mit kommentierter Bibliographie).

Abgabe der Hausarbeit: 19.7.2019.

Literatur

- P. Courcelle, *Connais-toi toi-même de Socrate à Saint Bernard*, 3 Bände, Paris 1974-1975.
- D. Perler, S. Schierbaum, *Selbstbezug und Selbstwissen. Texte zu einer mittelalterlichen Debatte*, Frankfurt am Main 2014.
- C. Rode, *Zugänge zum Selbst. Innere Erfahrung in Spätmittelalter und früher Neuzeit*, Münster 2015.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Fr 14 - 16 Uhr (c.t.); 26.04.19 - 26.07.19, Kollegiengebäude I/HS 1034

06LE32S-19159HS "Technik der Natur", Die Diskussion um Natur, Technik und Zweckmäßigkeit im Ausgang von Kant "Technik der Natur": Die Diskussion um Natur, Technik und Zweckmäßigkeit im Ausgang von Kant

Weitere Infos

<https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?flowId=detailView-flow&unitId=69415&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse>

Verantwortliche Lehrperson/en

Philipp Höfele

Kommentar

Immanuel Kants Rede von einer „Technik der Natur“ in der „Kritik der Urteilskraft“ (1790) ist vor dem Hintergrund eines von Aristoteles sich herschreibenden Naturverständnisses durchaus eigentümlich und neuartig. So besteht nach Aristoteles ein wesentlicher Unterschied zwischen „Physis“ und „Techne“, insofern ersterer, der Natur oder „Physis“, das Prinzip der Bewegung immanent, dem Hergestellten hingegen äußerlich und somit dem menschlichen Zugriff zugänglich sei. Kants Ansatz zufolge ist indessen sowohl mit Blick auf die Ästhetik als auch in Bezug auf die Teleologie „die Natur selbst als technisch, d.i. als zweckmäßig in ihren Producten“ zu betrachten (AA XX, 249). Auch wenn im Zuge der Formulierung der Evolutionstheorie teleologische Vorstellungen in ihre Schranken gewiesen wurden, so eröffnet Kant mit diesem Ansatz von 1790 doch ein zukunftsweisendes Forschungsfeld.

Im Seminar soll dieser Ansatz und dessen Rezeption in zwei Schritten in textnahen Lektüren nachvollzogen und diskutiert werden. Zunächst gilt es Kants Überlegungen zur teleologischen Urteilskraft im zweiten Teil seiner dritten Kritik argumentativ zu rekonstruieren und anhand ihrer Rezeption im deutschen Idealismus bei F.W.J. Schelling und G.W.F. Hegel zu reflektieren. In der zweiten Seminarhälfte soll sodann die Rezeptionsgeschichte dieses Gedankens einer „Technik der Natur“ im Nachidealismus und der Moderne anhand ausgewählter Beispiele betrachtet werden. Obgleich evolutionstheoretische Vorstellungen die Teleologie zurückweisen, spielen Grundgedanken derselben weiterhin etwa in Gestalt des von Colin S. Pittendrigh 1956 geprägten Begriffs der „Teleonomie“ sowie der Redeweise von „Funktion“ oder „Design“ eine nicht unbedeutende Rolle, gerade auch wenn es etwa in der modernen Bionik um das Übertragen von Phänomenen der Natur auf die Technik geht, worauf in dem Seminar abschließend mit Blick auf das Exzellenzcluster livMatS eingegangen werden soll.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Voraussetzung für den Erwerb einer Prüfungs- oder Studienleistung sind regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar, ein Referat im Semesterverlauf und eine schriftliche Hausarbeit (15 S. für 8 ECTS bzw. 20 S. für 10 ECTS; Abgabetermin ist der 15. September 2019).

Zu erbringende Studienleistung

Voraussetzung für den Erwerb einer Prüfungs- oder Studienleistung sind regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar, ein Referat im Semesterverlauf und eine schriftliche Hausarbeit (15 S. für 8 ECTS bzw. 20 S. für 10 ECTS; Abgabetermin ist der 15. September 2019).

Literatur

- Mayr, Ernst: Evolution und die Vielfalt des Lebens. Berlin/Heidelberg 1979.
- Nachtigall, Werner: Bionik als Wissenschaft. Erkennen – Abstrahieren – Umsetzen. Heidelberg u.a. 2010.
- Poser, Hans (Hg.): Formen teleologischen Denkens. Berlin 1981.
- Santozki, Ulrike: „Kants ‚Technik der Natur‘ in der Kritik der Urteilskraft. Eine Studie zur Herkunft und Bedeutung einer Wortverbindung“. In: Archiv für Begriffsgeschichte 47 (2005), 89–121.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 14 - 16 Uhr (c.t.); 29.04.19 - 22.07.19, Kollegiengebäude I/HS 1139

06LE32S-19151HS

Walter Benjamin, Ursprung des deutschen Trauerspiels

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=70728&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Dr. Horst Folkers

Kommentar

Das bedeutendste Werk Benjamins ist seine Schrift: „Ursprung des deutschen Trauerspiels“. Unerachtet diese Schrift als Habilitationsschrift im Fach Germanistik eingereicht wurde, handelt es sich durchweg um eine geschichtsphilosophische Schrift. Das wird mit ihrem ersten Stück, der „Erkenntniskritischen Vorrede“ deutlich, in der Begriff und Idee in einer neuen, weder Kant noch Hegel verpflichteten Weise verbunden sind, um das Phänomen des Ursprungs darzustellen. Denn im Ursprung ist ein dem „dem Werden und Vergehen Entspringendes gemeint“.

Hat die Tragödie ihren fest bestimmten Ursprung in der griechischen Sage, kulminiert sie im tragischen Tod, so ist das Trauerspiel eine barocke Erfindung. Ihr Grundgehalt ist die Trauer darüber, daß alles Entscheidende schon getan erscheint. Das drückt die allegorische Betrachtung aus, in der „die Geschichte als Leidensgeschichte der Welt“ erscheint. Das Trauerspiel leitet zur Betrachtung der Melancholie, der alles Lebende zum Toten zerfällt.

Die Überschreitung der Welt der Melancholie macht Benjamins Schlußgedanken aus, der wiederum als Ursprung dem Werden und Vergehen entspringt.

Der Text Benjamins gilt als schwierig, solche Schwierigkeiten sollen in sorgfältiger Lektüre bedacht und, wo möglich, aufgelöst werden.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Regelmäßige Mitarbeit. Außerdem: Klausur oder mündliche Prüfung oder Hausarbeit (28.000 Zeichen; Abgabe 14 Tage vor Beginn des Wintersemesters).

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Mitarbeit. Außerdem: Klausur oder mündliche Prüfung oder Hausarbeit (28.000 Zeichen; Abgabe 14 Tage vor Beginn des Wintersemesters).

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mi 18 - 20 Uhr (c.t.); 24.04.19 - 24.07.19, Peterhof/R 3

06LE32S-19129HS Die ethischen Herausforderungen der neuen Arbeitswelt. Flexibilität, Selbstführung, Zielorientierung Die ethischen Herausforderungen der neuen Arbeitswelt, Flexibilität, Selbstführung, Zielorientierung

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=72171&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Philippe Merz, Michael Vollstädt

Kommentar

Flexible Arbeitszeiten, flache Hierarchien, Team- und Projektarbeit, zielbasiertes und erfolgsorientiertes Arbeiten, große Handlungs- und Entscheidungsspielräume. Dies sind nur einige der zentralen Stichworte, die verdeutlichen, wie sehr privatwirtschaftliche Unternehmen, aber längst auch öffentliche Organisationen und Verwaltungen heute auf die Selbstständigkeit ihrer Mitarbeitenden und Führungskräfte setzen. Dieser Fokus auf unserer Fähigkeit zur Selbstführung beinhaltet sowohl Vorteile gegenüber tradierten Formen der Mitarbeiterführung und Organisationssteuerung als auch neue ethische Risiken. Im Seminar werden wir beide Dimensionen gleichermaßen beleuchten, indem wir untersuchen, wie Beschäftigte die größeren Gestaltungsspielräume in unterschiedlichen Kontexten erleben und nutzen, wie sich diese Spielräume auf ihre Arbeitszufriedenheit und Gesundheit auswirken – und vor allem: welche ethischen Anforderungen dieses neue Arbeitsethos beinhaltet. Das Seminar ist damit an der Schnittstelle von Philosophie und Wirtschaftswissenschaften angesiedelt. Es untersucht zentrale Elemente der heutigen Arbeitswelt anhand einschlägiger Literatur, aber auch unterschiedliche praktische Umsetzungsvarianten, um Theorie und Praxis miteinander zu verbinden. Im Zentrum steht die offene und undogmatische Auseinandersetzung mit neuen Formen der Arbeit und ihrer Auswirkung auf unser Selbstbild, unsere Lebensführung und unsere Gesellschaft als ganze. Das Seminar macht die Studierenden mit unterschiedlichen Positionen und Autoren vertraut und versetzt sie in die Lage, sich ein eigenständiges und ausgewogenes Urteil zu dieser grundlegenden Veränderung unserer Zeit zu bilden – auch mit Blick auf die eigene Berufs- und Arbeitsplatzwahl.

Das Seminar ist damit an der Schnittstelle von Philosophie, Soziologie und Wirtschaftswissenschaften angesiedelt.

Hinweis: Am Seminar können bis zu zwanzig Studierende teilnehmen. Bitte melden Sie sich daher ab sofort unter info@thales-akademie.de an und vermerken Sie kurz, welches Fach und welchen Studiengang Sie studieren und in welcher Studienphase Sie sich befinden sowie Ihre Matrikelnummer. Wir benachrichtigen Sie umgehend, ob Sie einen Platz erhalten.

Zwingende Voraussetzung

Es sind keine besonderen Voraussetzungen vonnöten außer der Bereitschaft zum eigenständigen Einarbeiten ins Thema und zur engagierten fachübergreifenden Zusammenarbeit im Seminar. Die Teilnahme am Vorbereitungstermin ist verbindlich.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Das Seminar richtet sich fachübergreifend an Studierende der Philosophie und der Wirtschaftswissenschaften, aber auch der Theologie und Soziologie. Die Prüfungsleistung erfolgt über eine Hausarbeit entsprechend den Richtlinien für Hauptseminare im Fach Philosophie. Studienleistungen werden über eine mündliche Prüfung erbracht.

Zu erbringende Studienleistung

Für die Philosophie

Studienleistungen werden über eine mündliche Prüfung erbracht.

Für MA oder BA Soziologie

Belegung im Modul "Interdisziplinäre Aspekte der Soziologie", 3 ECTS, Studienleistung:

(a) vollständige Teilnahme an Vorbesprechung und beiden Seminartagen, (b) Vorbereitung des Seminars durch gründliche Textlektüre, (c) aktive Beteiligung an der Seminardiskussion während der beiden Seminartage und (d) ein Sitzungsprotokoll

Belegung im Modul "Interdisziplinäre Aspekte der Soziologie", 6 ECTS zusätzliche SL: (e) eine unbenotete Hausarbeit von 8-10 Seiten

Literatur

- Baecker, Dirk: Postheroische Führung. Vom Rechnen mit Komplexität. Springer: Wiesbaden 2015.
- Bröckling, Ulrich, Das unternehmerische Selbst. Soziologie einer Subjektivierungsform. Suhrkamp: Frankfurt a.M. 2007.
- Laloux, Frederic: Reinventing Organizations. Ein Leitfaden zur Gestaltung sinnstiftender Formen der Zusammenarbeit. Vahlen: München 2015.
- Neuberger, Oswald: Führen und führen lassen. Ansätze, Ergebnisse und Kritik der Führungsforschung. UTB: Stuttgart ⁶2002.
- Volker Gerhardt: Selbstbestimmung. Reclam: Ditzingen 2018.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Philosophisches Seminar-VB
Termin, Ort	29.04.19 9 - 12 Uhr (c.t.)
	20.05.19 9 - 18 Uhr (c.t.)
	27.05.19 9 - 18 Uhr (c.t.)

06LE32S-19122HS **KI und Ethik Künstliche Intelligenz: Philosophische und ethische Fragen**

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=69437&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Prof. Dr. Oliver Müller, Prof. Dr. Bernhard Nebel, Dr. Felix Lindner

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Technische Fakultät, Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort 29.04.19 12 - 14 Uhr (s.t.), G.-Köhler-Allee 051/SR 00 006

Block + Sa; 26.07.19 - 27.07.19 8 - 20 Uhr (c.t.), Breisacher Tor/R 101

06LE32K-19122FK **Forschungskolloquium**

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=69432&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Oliver Müller

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

06LE32K-19118FK **Forschungskolloquium Friedrich Nietzsche, sein Umfeld, seine Folgen**

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=69445&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Andreas Urs Sommer

Kommentar

Friedrich Nietzsche (1844–1900) zählt zu den einflussreichsten philosophischen Autoren überhaupt. Seine Schriften üben weltweit starke Anziehungskraft aus und werden kontrovers diskutiert. Entsprechend vielfältig sind die Zugänge zu Nietzsches Werk, das die Ideen- und Kulturgeschichte von der Antike bis zur Moderne prismatisch bündelt.

In diesem Forschungskolloquium sollen neue Ansätze in der Nietzsche-Forschung kritisch erörtert werden. Die Teilnehmer erhalten die Gelegenheit, eigene Qualifikationsarbeiten zu Nietzsche (von B.A. bis Dissertation) zur Diskussion zu stellen. Überdies kann Einblick genommen werden in die Aktivitäten der Forschungsstelle Nietzsche-Kommentar der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, die an der Universität Freiburg angesiedelt ist.

Zu erbringende Studienleistung

In den MA-Modulen:

Aktive Teilnahme am Kolloquium und ein Referat (3 ECTS-Punkte).

Daneben können die folgenden Einzelleistungen belegt werden, für welche die Teilnahme am Kolloquium erwünscht ist: Forschungsarbeit (3 ECTS-Punkte), Kanonlektüre (6 ECTS-Punkte) und Forschungsdesign (3 ECTS-Punkte).

Hinreichende Kanonlektüre wird in einer mündlichen Prüfung von 20 Minuten unter Beweis gestellt. Beim Forschungsdesign präsentiert man im Kolloquium ein festzulegendes Forschungsprojekt.

Literatur

Nietzsche, Friedrich: Sämtliche Werke. Kritische Studienausgabe in 15 Einzelbänden, hg. von Giorgio Colli und Mazzino Montinari, 3. Auflage, München / Berlin / New York 1999.

Empfehlung

Dozent/innen:

Prof. Dr. Andreas Urs Sommer / Prof. Dr. Katharina Grätz / PD Dr. Sebastian Kaufmann / Dr. Robert Krause

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

06LE32K-19144FK **Forschungskolloquium Klassische deutsche Philosophie
und ihre Rezeption**

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=70742&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

JProf. Dr. Philipp Schwab

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

06LE32K-19101FK **Positionen der Ethik**

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=69419&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Lore Hühn

Kommentar

Das Kolloquium dient der Vorstellung und Diskussion von Arbeitsprojekten zu Fragen der theoretischen und praktischen Philosophie, die auf einen Studienabschluss (Magister, Staatsexamen, Master, Promotion) zielen. Es gibt fortgeschrittenen Studierenden zudem Gelegenheit zur gemeinsamen Lektüre wichtiger philosophischer Texte und Neuerscheinungen. Um persönliche Anmeldung wird gebeten.

Empfehlung

Anmeldung unter: lore.huehn@philosophie.uni-freiburg.de

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

06LE32K-19131FK **Weltphänomenologie, Husserl, Heidegger, Fink,
Tengelyi**

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=70739&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en** PD Dr. Fausto Fraisopi

Kommentar

Die Verbindung zwischen Mensch und Welt ist das Problem der Philosophie. Die Entdeckung und die Umarbeitung des Begriffs des Erscheinens, „Phainesthai“, schreibt der Philosophie die Aufgabe einer einheitlichen Idee der Welt zu, jenseits des Diaphragmas, bzw. des Prismas der Mannigfaltigkeit des Erscheinens. Am Ende der Metaphysik, hat die Phänomenologie versucht, eine solche Aufgabe wieder zu erneuern bzw. wieder zu ihrem Ursprung hinzuführen. Ziel der Veranstaltung ist das Problem der Welt als phänomenale Welt in der Phänomenologie zu erkunden und zu artikulieren. Dazu werden, im ersten Teil, Texte von Husserl und Heidegger (in der Periode 1927-35) und Fink gelesen und kommentiert. Im zweiten Teil, werden wir uns auf die sogenannte Weltphänomenologie fokussieren, Patočka, Held, Tengelyi. Den dritten Teil des Kolloquiums, werden wir uns den theoretischen Ergebnissen der Fixierung des Begriffs widmen und der Aufgabe einer « Weltphänomenologie » mit Debatten der gegenwärtigen Philosophie und Wissenschaften.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Kritisch-analytische Lektüre der Texte
Referat: 20-30 min.

Zu erbringende Studienleistung

Kritisch-analytische Lektüre der Texte
Referat: 20-30 min.

Literatur

Texte aus der phänomenologischen Tradition:
Husserl (späte Werke); Heidegger (Texte aus der Periode 1927-31); Fink, Patočka, Held, Tengelyi

Die ausgewählten Texte, sowie der Plan der Veranstaltung werden in der ersten Sitzung präsentiert.

Veranstaltungsart Kolloquium
Veranstalter Philosophisches Seminar-VB
Termin, Ort Mi 14 - 16 Uhr (c.t.); 24.04.19 - 24.07.19

06LE32T-19114FA

Workshop Philosophie und Religion: Plotin, II 9

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=71383&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

JProf. Dr. Angela Ulacco

Kommentar

2. Workshop des

AK ‚Philosophie und Religion‘ der Gesellschaft für antike Philosophie

Plotin, II 9 [33]

Freiburg, den 21./22.06.2019

Die Arbeitsgruppe ‚Philosophie und Religion‘ der GanPh unter der Leitung von JProf. Dr. Angela Ulacco (Universität Freiburg), Dr. Diego De Brasi (Universität Marburg) sowie PD Dr. Marko J. Fuchs (Universität Bamberg) bietet v.a. NachwuchswissenschaftlerInnen ein Forum, um sich mit dem Verhältnis und wechselseitigen Einfluss von Philosophie, Theologie und Religion in der Antike auseinanderzusetzen und sich damit mit einem Forschungsgebiet zu beschäftigen, das zentral für ein historisch und systematisch angemessenes Verständnis zahlreicher philosophischer Positionen dieser Epoche ist. Hauptziel der AG besteht demnach darin, sich denjenigen Texten zu widmen, die das Verhältnis von Religion, Theologie und Philosophie in der Antike – sei es von der klassischen Philosophie und traditionellen griechischen/römischen Kulturen, sei es von der hellenistischen Philosophie und ägyptischen Kulturen bzw. Judentum, sei es von der kaiserzeitlichen und spätantiken Philosophie und Gnosis, Hermetismus, Orakelliteratur sowie Christentum – beleuchten, und diese Texte historisch und systematisch zu interpretieren und zu kommentieren.

Thema des zweiten Treffens des Arbeitskreises ist Plotins II 9 [33], *Gegen die Gnostiker, oder Gegen die welche sagen, der Weltbildner sei schlecht und die Welt sei schlecht*.

Im 3. Jhd. n. Chr. liefert Plotin im Rahmen einer privaten Schule in Rom eine neue Interpretation der in Platons Dialogen offen gebliebenen Fragen. Seine Vorlesungen werden auch von einigen ‚Gästen‘ besucht, die meinen, dass die wahrnehmbare Welt grundsätzlich böse sei. Plotin dagegen denkt, dass die wahrnehmbare Welt die – bewundernswert schöne und harmonische – Wirkung der intelligiblen Kausalität ist. Welche sind aber diejenigen, gegen die sich Plotin wandte? Einige Forscher neigen dazu, diese Zuhörer mit den ‚Gnostikern‘ zu identifizieren, d.h. mit Anhängern einer Sekte, deren Ursprung und Kennzeichen umstritten sind, die aber vermutlich von christlichen Einflüssen geprägt war. Einige Forscher meinen allerdings, dass die Einwände von II 9 weder *ad hominem*, d.h. gegen bestimmte Gnostiker, die Plotins Vorlesungen besucht haben, noch gegen den Gnostizismus insgesamt, etwa als eine hellenische Reaktion gegen eine neue östliche Religion, seien. Vielmehr wollte sich Plotin vermutlich an eine Art von ‚Platonikern‘ wenden, die sich am Gnostizismus orientieren, bzw. diese Richtung attraktiv fanden, die aber, Plotin nach, Platon falsch interpretieren. Die Verteidigung der griechischen philosophischen Tradition, die Plotin in II 9 letztendlich durchführt ist dann entweder als Verteidigung des ‚hellenischen Rationalismus‘ gegen den ‚östlichen Irrationalismus‘ interpretiert worden, oder, wie in neusten Studien betont, als Versuch, diese Platoniker, die von Gnostizismus fasziniert waren, auf die richtige Exegese der platonischen Dialoge zurückzuführen.

In einer Linie mit dem Profil und den Zielen des Arbeitskreises soll in diesem Treffen eine kooperative Arbeitsatmosphäre angestrebt werden, in der das ausgewählte Werk kommentiert wird. Dabei wird jeder Teilnehmer eine Sektion des Werkes historisch und systematisch einleiten und die Übersetzung, bzw. kommentierende Lektüre und anschließende Diskussion moderieren.

Das zweite Treffen des Arbeitskreises findet in Freiburg vom 21.-22.06.2019 statt. Key Note Speaker ist Dominic O'Meara.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Die Veranstaltung kann im Master-Studiengang als Modultyp „Durchführung einer Forschungsarbeit in Fachgebiet I“, „Teilnahme Konferenz/Workshop mit Bericht“, sowie „Kanonlektüre“, belegt werden.

Die Anmeldung muss bei der Dozentin (angela.ulacco@philosophie.uni-freiburg.de) zu Semesterbeginn erfolgen.

Zu erbringende Studienleistung

Die Veranstaltung kann im Master-Studiengang als Modultyp „Durchführung einer Forschungsarbeit in Fachgebiet I“, „Teilnahme Konferenz/Workshop mit Bericht“, sowie „Kanonlektüre“, belegt werden.

Die Anmeldung muss bei der Dozentin (angela.ulacco@philosophie.uni-freiburg.de) zu Semesterbeginn erfolgen.

Veranstaltungsart	Kolloquium
Veranstalter	Philosophisches Seminar-VB
Termin, Ort	21.06.19 14 - 21 Uhr (c.t.) 22.06.19 9 - 13 Uhr (c.t.)

06LE32T-19114KL Denkatelier zur antiken und spätantiken Philosophie

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=69453&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

JProf. Dr. Angela Ulacco

Kommentar

Das Kolloquium richtet sich insbesondere an Studierende, die Interesse an der wissenschaftlichen Forschung haben, und möchte damit eine ‚Brücke‘ zwischen Bachelor, Master und Promotion schlagen. Das Kolloquium Denkatelier ist eine Werkstatt, in der Studierende und Doktoranden Gelegenheit zur Vorstellung und intensivem Gespräch über ihre Abschlussarbeiten, Forschungsprojekte und Dissertationen bekommen, die Bezug nehmen auf die antike und spätantike Philosophie. Neben der Lektüre und der Diskussion ausgewählter klassischer Texte werden auch Themen und Methoden der aktuellen Forschung ebenso wie Neuerscheinungen diskutiert.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Für Masterstudierende des Philosophie-Studiengang: Das Kolloquium kann im Master-Studiengang als Modultyp „Forschungskolloquium in Fachgebiet I“, „Durchführung einer Forschungsarbeit in Fachgebiet I“, sowie „Forschungsdesign/Planung und Präsentation von Forschungsprojekten“ belegt werden.

Zu erbringende Studienleistung

Für Masterstudierende des Philosophie-Studiengang: Das Kolloquium kann im Master-Studiengang als Modultyp „Forschungskolloquium in Fachgebiet I“, „Durchführung einer Forschungsarbeit in Fachgebiet I“, sowie „Forschungsdesign/Planung und Präsentation von Forschungsprojekten“ belegt werden.

Verpflichtende Anweisung

Die Anmeldung muss bei der Dozentin (angela.ulacco@philosophie.uni-freiburg.de) zu Semesterbeginn erfolgen.

Veranstaltungsart

Seminar

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

19.07.19 14.00 - 20.00 Uhr, Kollegiengebäude I/HS 1023
20.07.19 9.00 - 13.00 Uhr, Kollegiengebäude I/HS 1023

06LE32K-19122FK

Forschungskolloquium

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=69432&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Oliver Müller

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

06LE32K-19118FK **Forschungskolloquium Friedrich Nietzsche, sein Umfeld, seine Folgen**

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=69445&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Andreas Urs Sommer

Kommentar

Friedrich Nietzsche (1844–1900) zählt zu den einflussreichsten philosophischen Autoren überhaupt. Seine Schriften üben weltweit starke Anziehungskraft aus und werden kontrovers diskutiert. Entsprechend vielfältig sind die Zugänge zu Nietzsches Werk, das die Ideen- und Kulturgeschichte von der Antike bis zur Moderne prismatisch bündelt.

In diesem Forschungskolloquium sollen neue Ansätze in der Nietzsche-Forschung kritisch erörtert werden. Die Teilnehmer erhalten die Gelegenheit, eigene Qualifikationsarbeiten zu Nietzsche (von B.A. bis Dissertation) zur Diskussion zu stellen. Überdies kann Einblick genommen werden in die Aktivitäten der Forschungsstelle Nietzsche-Kommentar der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, die an der Universität Freiburg angesiedelt ist.

Zu erbringende Studienleistung

In den MA-Modulen:

Aktive Teilnahme am Kolloquium und ein Referat (3 ECTS-Punkte).

Daneben können die folgenden Einzelleistungen belegt werden, für welche die Teilnahme am Kolloquium erwünscht ist: Forschungsarbeit (3 ECTS-Punkte), Kanonlektüre (6 ECTS-Punkte) und Forschungsdesign (3 ECTS-Punkte).

Hinreichende Kanonlektüre wird in einer mündlichen Prüfung von 20 Minuten unter Beweis gestellt. Beim Forschungsdesign präsentiert man im Kolloquium ein festzulegendes Forschungsprojekt.

Literatur

Nietzsche, Friedrich: Sämtliche Werke. Kritische Studienausgabe in 15 Einzelbänden, hg. von Giorgio Colli und Mazzino Montinari, 3. Auflage, München / Berlin / New York 1999.

Empfehlung

Dozent/innen:

Prof. Dr. Andreas Urs Sommer / Prof. Dr. Katharina Grätz / PD Dr. Sebastian Kaufmann / Dr. Robert Krause

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

06LE32K-19144FK **Forschungskolloquium Klassische deutsche Philosophie
und ihre Rezeption**

Weitere Infos

[https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?
_flowId=detailView-flow&unitId=70742&periodId=1805
&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse](https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=70742&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse)

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

JProf. Dr. Philipp Schwab

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

06LE32T-19104KL **Kanonlektüre zu Werken der mittelalterlichen
Philosophie**

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=72071&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en** Dr. Silvia Negri

Kommentar

Gegenstand der Kanonlektüre sind grundlegende Texte der mittelalterlichen Philosophie. Interessierte Studierende vereinbaren zwei vorzubereitende Werke bzw. Werkteile mit der Dozentin.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Voraussetzungen für den Erwerb der Prüfungsleistung sind aktive Teilnahme an den gemeinsamen Lektüresitzungen mit Referat (Termine werden am Anfang des Semesters mit den angemeldeten Studierenden vereinbart) sowie eine mündliche Prüfung (30. Min.) zum Semesterabschluss (letzte Seminarwoche).

Verpflichtende Anweisung

Voranmeldung bis zum 23.04.2019 bei der Dozentin (silvia.negri@philosophie.uni-freiburg.de) erforderlich.

Veranstaltungsart Seminar
Veranstalter Philosophisches Seminar-VB
Termin, Ort

06LE32S-19107HS

Mensch und Natur, Grundlagen und Ethik moderner Naturphilosophie Mensch und Natur. Grundlagen und Ethik moderner Naturphilosophie

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=69425&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Regine Kather

Kommentar

Durch die ökologische Krise, die Debatte um deren Ursachen und die meist technisch orientierten Lösungsversuche ist das Thema ‚Natur‘ seit einigen Jahren auch wieder in den Fokus philosophisch-ethischer Reflexionen gerückt. Doch was verstehen wir eigentlich unter diesem auch für die menschliche Identität so fundamentalen Begriff? Ist Natur nur ein Objekt, das dazu dient, eigene Bedürfnisse zu befriedigen? Kann man sie also benutzen und steuern wie ein außenstehender Ingenieur? Oder ist sie ein dynamischer Systemzusammenhang, in dem menschliche Aktionen nur ein Teil sind? Wie weit reicht überhaupt im positiven wie negativen Sinn der menschliche Einfluss? Kann man Natur überhaupt vergegenständlichen oder besteht sie nicht vielmehr aus der Interaktion zahlloser Organismen mit eigenen Bedürfnissen und einem intrinsischen Lebensziel? Und wieweit müssten diese mitberücksichtigt werden? Die Antworten auf diese Fragen entscheiden maßgeblich auch über die jeweils handlungsleitenden ethischen Prinzipien. Sie reichen von rein anthropozentrischen, auf den Menschen zentrierte Interessen, über pathozentrische, an der Leidensfähigkeit orientierte Maximen und biozentrische Überlegungen bis hin zu holistischen Perspektiven, die ganze Ökosysteme auch um ihrer selbst willen einbeziehen. Dabei beeinflussen nicht nur philosophisch-ethische Reflexionen, sondern auch naturwissenschaftliche Erkenntnisse der modernen Physik und Biologie die Antwort auf die Frage, wie Menschen sich selbst und ihre eigene physische Konstitution verorten. Das Seminar wird daher anhand grundlegender naturphilosophischer und naturethischer Texte nach Antworten auf die Frage nach der Stellung des Menschen in der Natur, der Reichweite seiner Möglichkeiten und damit auch Verantwortung suchen. Dabei können auch eigene Forschungsbeiträge vorgestellt und diskutiert werden.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Für Prüfungs- und Studienleistungen sind eine Präsentation und deren Ausarbeitung erforderlich. Der Arbeitsaufwand richtet sich nach den zu erbringenden ECTS-Punkten und liegt zwischen 8-15 Seiten. Abgabetermin ist der 20.9.2019 per pdf-Datei an meine e-mail-Adresse: regine.kather@philosophie.uni-freiburg.de

Zu erbringende Studienleistung

Für Prüfungs- und Studienleistungen sind eine Präsentation und deren Ausarbeitung erforderlich. Der Arbeitsaufwand richtet sich nach den zu erbringenden ECTS-Punkten und liegt zwischen 8-15 Seiten. Abgabetermin ist der 20.9.2019 per pdf-Datei an meine e-mail-Adresse: regine.kather@philosophie.uni-freiburg.de

Literatur

- Grunwald, A. – Kopfmüller, A.: Nachhaltigkeit, Frankfurt/ New York 2012. –
- Krebs, A. (Hg.): Naturethik. Grundtexte der gegenwärtigen tier- und ökoethischen Diskussion, Frankfurt/M. 1997. - - Esfeld, M.: Einführung in die Naturphilosophie, Darmstadt 2002.
- Roser, D. – Seidel, C.: Ethik des Klimawandels, Darmstadt 2013.
- Nissing, H.-G. (Hg.): Natur. Ein philosophischer Grundbegriff, Darmstadt 2010.
- Kehl, H.: Art. Kleiner Überblick zur Klimageschichte, <http://lv-twk.oekosys.tu-berlin.de//project/lv-twk/002-klimageschichte->
- Kather, R. (2012): Die Wiederentdeckung der Natur. Naturphilosophie im Zeichen der ökologischen Krise.

Empfehlung

Keine Anmeldepflicht.

Rückfragen entweder per E-mail oder per Termin für eine Sprechstunde.

Veranstaltungsart Seminar
Veranstalter Philosophisches Seminar-VB
Termin, Ort

06LE32K-19101FK **Positionen der Ethik**

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=69419&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Lore Hühn

Kommentar

Das Kolloquium dient der Vorstellung und Diskussion von Arbeitsprojekten zu Fragen der theoretischen und praktischen Philosophie, die auf einen Studienabschluss (Magister, Staatsexamen, Master, Promotion) zielen. Es gibt fortgeschrittenen Studierenden zudem Gelegenheit zur gemeinsamen Lektüre wichtiger philosophischer Texte und Neuerscheinungen. Um persönliche Anmeldung wird gebeten.

Empfehlung

Anmeldung unter: lore.huehn@philosophie.uni-freiburg.de

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

06LE32K-19131FK **Weltphänomenologie, Husserl, Heidegger, Fink,
Tengelyi**

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=70739&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en** PD Dr. Fausto Fraisopi

Kommentar

Die Verbindung zwischen Mensch und Welt ist das Problem der Philosophie. Die Entdeckung und die Umarbeitung des Begriffs des Erscheinens, „Phainesthai“, schreibt der Philosophie die Aufgabe einer einheitlichen Idee der Welt zu, jenseits des Diaphragmas, bzw. des Prismas der Mannigfaltigkeit des Erscheinens. Am Ende der Metaphysik, hat die Phänomenologie versucht, eine solche Aufgabe wieder zu erneuern bzw. wieder zu ihrem Ursprung hinzuführen. Ziel der Veranstaltung ist das Problem der Welt als phänomenale Welt in der Phänomenologie zu erkunden und zu artikulieren. Dazu werden, im ersten Teil, Texte von Husserl und Heidegger (in der Periode 1927-35) und Fink gelesen und kommentiert. Im zweiten Teil, werden wir uns auf die sogenannte Weltphänomenologie fokussieren, Patočka, Held, Tengelyi. Den dritten Teil des Kolloquiums, werden wir uns den theoretischen Ergebnissen der Fixierung des Begriffs widmen und der Aufgabe einer « Weltphänomenologie » mit Debatten der gegenwärtigen Philosophie und Wissenschaften.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Kritisch-analytische Lektüre der Texte
Referat: 20-30 min.

Zu erbringende Studienleistung

Kritisch-analytische Lektüre der Texte
Referat: 20-30 min.

Literatur

Texte aus der phänomenologischen Tradition:
Husserl (späte Werke); Heidegger (Texte aus der Periode 1927-31); Fink, Patočka, Held, Tengelyi

Die ausgewählten Texte, sowie der Plan der Veranstaltung werden in der ersten Sitzung präsentiert.

Veranstaltungsart Kolloquium
Veranstalter Philosophisches Seminar-VB
Termin, Ort Mi 14 - 16 Uhr (c.t.); 24.04.19 - 24.07.19

06LE32T-19114FA

Workshop Philosophie und Religion: Plotin, II 9

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=71383&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

JProf. Dr. Angela Ulacco

Kommentar

2. Workshop des

AK ‚Philosophie und Religion‘ der Gesellschaft für antike Philosophie

Plotin, II 9 [33]

Freiburg, den 21./22.06.2019

Die Arbeitsgruppe ‚Philosophie und Religion‘ der GanPh unter der Leitung von JProf. Dr. Angela Ulacco (Universität Freiburg), Dr. Diego De Brasi (Universität Marburg) sowie PD Dr. Marko J. Fuchs (Universität Bamberg) bietet v.a. NachwuchswissenschaftlerInnen ein Forum, um sich mit dem Verhältnis und wechselseitigen Einfluss von Philosophie, Theologie und Religion in der Antike auseinanderzusetzen und sich damit mit einem Forschungsgebiet zu beschäftigen, das zentral für ein historisch und systematisch angemessenes Verständnis zahlreicher philosophischer Positionen dieser Epoche ist. Hauptziel der AG besteht demnach darin, sich denjenigen Texten zu widmen, die das Verhältnis von Religion, Theologie und Philosophie in der Antike – sei es von der klassischen Philosophie und traditionellen griechischen/römischen Kulturen, sei es von der hellenistischen Philosophie und ägyptischen Kulturen bzw. Judentum, sei es von der kaiserzeitlichen und spätantiken Philosophie und Gnosis, Hermetismus, Orakelliteratur sowie Christentum – beleuchten, und diese Texte historisch und systematisch zu interpretieren und zu kommentieren.

Thema des zweiten Treffens des Arbeitskreises ist Plotins II 9 [33], *Gegen die Gnostiker, oder Gegen die welche sagen, der Weltbildner sei schlecht und die Welt sei schlecht*.

Im 3. Jhd. n. Chr. liefert Plotin im Rahmen einer privaten Schule in Rom eine neue Interpretation der in Platons Dialogen offen gebliebenen Fragen. Seine Vorlesungen werden auch von einigen ‚Gästen‘ besucht, die meinen, dass die wahrnehmbare Welt grundsätzlich böse sei. Plotin dagegen denkt, dass die wahrnehmbare Welt die – bewundernswert schöne und harmonische – Wirkung der intelligiblen Kausalität ist. Welche sind aber diejenigen, gegen die sich Plotin wandte? Einige Forscher neigen dazu, diese Zuhörer mit den ‚Gnostikern‘ zu identifizieren, d.h. mit Anhängern einer Sekte, deren Ursprung und Kennzeichen umstritten sind, die aber vermutlich von christlichen Einflüssen geprägt war. Einige Forscher meinen allerdings, dass die Einwände von II 9 weder *ad hominem*, d.h. gegen bestimmte Gnostiker, die Plotins Vorlesungen besucht haben, noch gegen den Gnostizismus insgesamt, etwa als eine hellenische Reaktion gegen eine neue östliche Religion, seien. Vielmehr wollte sich Plotin vermutlich an eine Art von ‚Platonikern‘ wenden, die sich am Gnostizismus orientieren, bzw. diese Richtung attraktiv fanden, die aber, Plotin nach, Platon falsch interpretieren. Die Verteidigung der griechischen philosophischen Tradition, die Plotin in II 9 letztendlich durchführt ist dann entweder als Verteidigung des ‚hellenischen Rationalismus‘ gegen den ‚östlichen Irrationalismus‘ interpretiert worden, oder, wie in neusten Studien betont, als Versuch, diese Platoniker, die von Gnostizismus fasziniert waren, auf die richtige Exegese der platonischen Dialoge zurückzuführen.

In einer Linie mit dem Profil und den Zielen des Arbeitskreises soll in diesem Treffen eine kooperative Arbeitsatmosphäre angestrebt werden, in der das ausgewählte Werk kommentiert wird. Dabei wird jeder Teilnehmer eine Sektion des Werkes historisch und systematisch einleiten und die Übersetzung, bzw. kommentierende Lektüre und anschließende Diskussion moderieren.

Das zweite Treffen des Arbeitskreises findet in Freiburg vom 21.-22.06.2019 statt. Key Note Speaker ist Dominic O'Meara.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Die Veranstaltung kann im Master-Studiengang als Modultyp „Durchführung einer Forschungsarbeit in Fachgebiet I“, „Teilnahme Konferenz/Workshop mit Bericht“, sowie „Kanonlektüre“, belegt werden.

Die Anmeldung muss bei der Dozentin (angela.ulacco@philosophie.uni-freiburg.de) zu Semesterbeginn erfolgen.

Zu erbringende Studienleistung

Die Veranstaltung kann im Master-Studiengang als Modultyp „Durchführung einer Forschungsarbeit in Fachgebiet I“, „Teilnahme Konferenz/Workshop mit Bericht“, sowie „Kanonlektüre“, belegt werden.

Die Anmeldung muss bei der Dozentin (angela.ulacco@philosophie.uni-freiburg.de) zu Semesterbeginn erfolgen.

Veranstaltungsart	Kolloquium
Veranstalter	Philosophisches Seminar-VB
Termin, Ort	21.06.19 14 - 21 Uhr (c.t.) 22.06.19 9 - 13 Uhr (c.t.)

06LE32K-19122FK

Forschungskolloquium

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=69432&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Oliver Müller

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

06LE32K-19118FK **Forschungskolloquium Friedrich Nietzsche, sein Umfeld, seine Folgen**

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=69445&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Andreas Urs Sommer

Kommentar

Friedrich Nietzsche (1844–1900) zählt zu den einflussreichsten philosophischen Autoren überhaupt. Seine Schriften üben weltweit starke Anziehungskraft aus und werden kontrovers diskutiert. Entsprechend vielfältig sind die Zugänge zu Nietzsches Werk, das die Ideen- und Kulturgeschichte von der Antike bis zur Moderne prismatisch bündelt.

In diesem Forschungskolloquium sollen neue Ansätze in der Nietzsche-Forschung kritisch erörtert werden. Die Teilnehmer erhalten die Gelegenheit, eigene Qualifikationsarbeiten zu Nietzsche (von B.A. bis Dissertation) zur Diskussion zu stellen. Überdies kann Einblick genommen werden in die Aktivitäten der Forschungsstelle Nietzsche-Kommentar der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, die an der Universität Freiburg angesiedelt ist.

Zu erbringende Studienleistung

In den MA-Modulen:

Aktive Teilnahme am Kolloquium und ein Referat (3 ECTS-Punkte).

Daneben können die folgenden Einzelleistungen belegt werden, für welche die Teilnahme am Kolloquium erwünscht ist: Forschungsarbeit (3 ECTS-Punkte), Kanonlektüre (6 ECTS-Punkte) und Forschungsdesign (3 ECTS-Punkte).

Hinreichende Kanonlektüre wird in einer mündlichen Prüfung von 20 Minuten unter Beweis gestellt. Beim Forschungsdesign präsentiert man im Kolloquium ein festzulegendes Forschungsprojekt.

Literatur

Nietzsche, Friedrich: Sämtliche Werke. Kritische Studienausgabe in 15 Einzelbänden, hg. von Giorgio Colli und Mazzino Montinari, 3. Auflage, München / Berlin / New York 1999.

Empfehlung

Dozent/innen:

Prof. Dr. Andreas Urs Sommer / Prof. Dr. Katharina Grätz / PD Dr. Sebastian Kaufmann / Dr. Robert Krause

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

06LE32K-19144FK **Forschungskolloquium Klassische deutsche Philosophie
und ihre Rezeption**

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=70742&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

JProf. Dr. Philipp Schwab

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

06LE32T-19104KL **Kanonlektüre zu Werken der mittelalterlichen
Philosophie**

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=72071&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en** Dr. Silvia Negri

Kommentar

Gegenstand der Kanonlektüre sind grundlegende Texte der mittelalterlichen Philosophie. Interessierte Studierende vereinbaren zwei vorzubereitende Werke bzw. Werkteile mit der Dozentin.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Voraussetzungen für den Erwerb der Prüfungsleistung sind aktive Teilnahme an den gemeinsamen Lektüresitzungen mit Referat (Termine werden am Anfang des Semesters mit den angemeldeten Studierenden vereinbart) sowie eine mündliche Prüfung (30. Min.) zum Semesterabschluss (letzte Seminarwoche).

Verpflichtende Anweisung

Voranmeldung bis zum 23.04.2019 bei der Dozentin (silvia.negri@philosophie.uni-freiburg.de) erforderlich.

Veranstaltungsart Seminar
Veranstalter Philosophisches Seminar-VB
Termin, Ort

06LE32K-19101FK **Positionen der Ethik**

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=69419&periodId=1805&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Lore Hühn

Kommentar

Das Kolloquium dient der Vorstellung und Diskussion von Arbeitsprojekten zu Fragen der theoretischen und praktischen Philosophie, die auf einen Studienabschluss (Magister, Staatsexamen, Master, Promotion) zielen. Es gibt fortgeschrittenen Studierenden zudem Gelegenheit zur gemeinsamen Lektüre wichtiger philosophischer Texte und Neuerscheinungen. Um persönliche Anmeldung wird gebeten.

Empfehlung

Anmeldung unter: lore.huehn@philosophie.uni-freiburg.de

Veranstaltungsart

Kolloquium

Veranstalter

Philosophisches Seminar-VB

Termin, Ort

